MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

7 (5.1.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-130778

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 7. Samstag, 5. Januar 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt **12 Seiten.**

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Die vereinigten liberalen Parteien der Reichslande

erlassen einen Wahlaufruf, der nicht ganz unnützlich zu lesen ist. Wir geben ihn daher wenigstens auszugsweise wieder. Als Leitmotiv schwebt den reichsländischen Liberalen vor, in aller Unabhängigkeit den Kampf gegen das Zentrum und die mit ihm verbündete Reaktion aufzunehmen. Bestritten wird, daß das Zentrum Hüter der Volksrechte sei. Bekanntlich hat sich auch in Elsaß-Lothringen eine Zentrumspartei im Anschluß an das Zentrum in Altdeutschland gebildet. Man hat ja nicht umsonst eine „Katholikenversammlung“ in Straßburg abgehalten. Mit diesem neuen Zentrum, auf das die Ultramontanen im Reich soviel Hoffnungen setzten, da es Ersatz für die Verluste an Mandaten im Osten bieten sollte, rechnen die Liberalen Elsaß-Lothringens gründlich ab in folgenden Worten:

Wie wenig Verlaß auf die neue elsaß-lothringische Zentrumspartei ist, sieht man schon daraus, daß sie mit dem Anschluß an das altdeutsche Zentrum den besonderen Schutz unserer elsaß-lothringischen Freiheitsforderungen ganz vergessen hat. Ihr Wahlaufruf schweigt sich darüber aus. Wir aber sind nach wie vor fest entschlossen, in erster Linie für diese so lange vernachlässigten Forderungen zu kämpfen und insbesondere die Gleichstellung unseres Landes mit den Bundesstaaten und die gleichzeitige Einführung des allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts auf das nachdrücklichste zu betreiben.

Dann wendet sich der Aufruf allgemeinen Fragen der Politik in recht markanten Sätzen zu, die so tapfer, deutsch und liberal sind, daß wir sie hier gerne wiedergeben:

Der Kampf gegen das Zentrum, den wir führen, trägt keinerlei religions- oder kirchenfeindlichen Charakter. Die religiöse Freiheit ist vom Liberalismus in keiner Weise bedroht. Vielmehr verlangen gerade wir Liberale die volle Durchführung der Gewissensfreiheit und die Trennung von Konfession und Politik. Wir bekämpfen daher den Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken und die Entwürdigung der Kanzel durch parteipolitische Agitation. Wir treten ein für eine Ausgleichung der sozialen Gegensätze, aber wir wollen keine einseitige Klassenpolitik. Wir sind deshalb Gegner der Sozialdemokratie, die den Klassenkampf predigt und eine Umwälzung der gesamten Staats- und Wirtschaftsordnung unter Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln erstrebt.

Als entschiedene Gegner eines persönlichen, von unverantwortlichen Ratgebern beeinflußten Regiments treten wir ein für den Ausbau des deutschen Reiches zu einem modernen Verfassungsstaat mit einem der Volksvertretung verantwortlichen Ministerium, für Schutz und Wahrung der politischen Freiheit, für die Wohlfahrt aller Volksschichten.

Wir begrüßen diesen Aufruf, der in seiner Prägnanz durchaus geeignet ist, weitere Klarheit über die eigentlichen Ziele des Liberalismus zu verbreiten, über die die Spinne klerikaler Lügen ihre verdunkelnden Netze zu ziehen sucht. Gerade da man in der letzten Mannheimer Zentrumsversammlung wieder und wieder die gläubigen Wähler mit dem Popanz des drohenden Kulturkampfes zu schrecken suchte, seien die hierauf bezüglichen Worte des Aufrufes der elsaß-lothringischen Liberalen noch besonders unterstrichen. Der Liberalismus ist in der Tat nicht gewillt, die religiöse Freiheit zu bedrohen, sondern ist vielmehr seinem inneren Wesen nach ihr bester Hort, denn er hat nicht in seinem Programm die Unterdrückung irgend welcher Bekenntnisse durch den Staat, wenn die Verschiebung der politischen Machtverhältnisse es erlaubt, wie der Klerikalismus, der ganz ohne Frage den Kampf gegen andere Konfessionen bis zu seinem blutigen Ende proklamieren würde, wenn die Zeiten für solch heiligen Krieg nicht gar so ungünstig wären. Eine unumschränkte Herrschaft des Klerikalismus in den Staaten europäischer Kultur würde ohne Frage den Kulturkampf entbrennen lassen, aber eben einen Kulturkampf, der nicht gegen die katholische Kirche sich richten würde. Die liberalen Strömungen haben zum Glück heute auch in katholischen Staaten solches parlamentarisches Gewicht, daß an eine Verwirklichung dieses letzten und höchsten Traumes des Klerikalismus niemals mehr zu denken ist. Die Kulturkämpfer mit Wort und Feuer und Schwert sind Sie, meine Herren Klerikalen, nicht die Liberalen. Der Liberalismus ist vielmehr die Negation jeglichen Kulturkampfes und nur aus diesem Grunde so maßlos gehaßt von den fanatischen Klerikalen. Daß der Kulturkampf klerikales, nicht liberales Ideal ist, wird jeder Kenner zeitgenössischer jesuitischer Schriften bestätigen, in denen sich die Sehnsucht nach dem Ideal, das nisi temporum ratione habita nicht verwirklichen kann, oft in wahrhaft dithyrambischen Worten austobt bis zu dem von den geeigneten Scheiterhaufen. Der Kampf gegen das Zentrum trägt keinerlei kirchen- oder religionsfeindlichen Charakter. Man braucht ja unsern Worten nicht zu trauen, aber man nenne uns doch eine Tat, die die Behauptung rechtfertigen könnte. Es gibt keine einzige, denn der Kampf des Liberalismus gegen den Einbruch der Hierarchie in staatliche Hoheitsrechte ist nicht aus Feindschaft gegen Kirche und Religion geboren, die dabei innerhalb ihres Gebietes vollkommen zu ihrem Rechte kommen sollen, sondern aus Bedürfnissen des modernen Staates und der modernen Kultur, die im Interesse der Weiterentwicklung der Menschheit nicht in der Umklammerung einer herrschsüchtigen Priesterkaste erstickt werden sollen. Die Kirche als religiöse Genossenschaft gedacht, wird unter liberaler Herrschaft nicht im mindesten verkümmert, keinem ihrer Diener, keinem ihrer Laien wird ein Haar gekrümmt. Volle Freiheit des Gewissens, freie Ausübung des Kultus für jedes Bekenntnis, das ist das kirchenpolitische Bekenntnis des Liberalismus. Wenn das Zentrum trotzdem immer wieder mit der Behauptung liberaler Kulturkämpferei hervorbricht, so können wir einen besonderen Hochstand politischer Moral darin nicht erblicken. Aber seitdem der Teufel Vitru ihnen einmal einen so bösen Streich gespielt, sind die Ultramontanen wie versessen auf den „Kulturkampf des Liberalismus“. G.

* * *

Erste Wahlversammlung der Blockparteien.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 4. Jan. Die vereinigten Blockparteien hielten heute abend im oberen Saale des Friedrichshofs ihre erste Wahlversammlung ab, in der der freisinnige Blockkandidat, Herr Stadtrat Dr. Weill, sein Programm entwickelte. Der geräumige Saal war dicht besetzt. Oberschulrat Rebmann eröffnete die Versammlung und gab der Freude über den überstarken Besuch Ausdruck, den er auch am Wahltag für den Kandidaten wünsche. Schon bei den Landtagswahlen sei der Versuch des Blocks mit Erfolg gemacht worden; wohl sei man damals scharf von den übrigen Staaten kritisiert worden, nach der Auflösung des Reichstags habe der Blockgedanke durch das deutsche Reich gezündet. Der Grundgedanke des Blocks sei von Anfang an anerkannt worden und so sei man heute in der Lage, einen Blockkandidaten zu präsentieren. Die Auflösung des Reichstags sei begrüßt worden und wie befreit habe das deutsche Volk aufgeatmet in der Hoffnung, daß der Zentrumspolitik ein Ende gemacht werde; man habe sich aber auch zu wenden gegen die Sozialdemokratie, die ein Feind des nationalen Liberalismus, des nationalen Denkens und Fühlens sei. Der Blockkandidat sei in Karlsruhe bekannt, er sei vom öffentlichen Vertrauen getragen und werde auch das Reichstagsmandat in diesem Sinne ausüben.

Stadtrat Dr. F. Weill: Nicht gern habe er die Kandidatur übernommen, so ehrenvoll der Ruf für ihn auch gewesen. Er habe in der öffentlichen Position oft vorn gestanden — heute heiße es unter die alte Rechnung einen Strich zu machen und der Zukunft getrost entgegen zu gehen. Heute spiele die Firma, unter der ein Liberaler marschiere, keine Rolle. Seit langen Jahren vertrete er den Blockgedanken, der allein geeignet sei, den Liberalismus aus der alten Misere herauszubringen. In den 70er Jahren habe der Liberalismus die Hauptrolle gespielt, mit den wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten sei die Zwietracht gekommen und kein Augenblick, wie der gegenwärtige, sei geeigneter, aus dieser Zwietracht herauszukommen. Die Parole, unter der der neue Reichstag gewählt werde, sei eine nationale. Mit dem Jahre 1870 sei eine neue Epoche eingeleitet worden, unsere nationale Einheit muß das Fundament sein, auf dem wir weiter bauen müssen und können. Und so gestehe er freudig, daß er treu zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland stehe. Aber auch hier sage er mit dem großen Kanzler, daß es nicht unpatriotisch sei, Kritik und Verwahrung einzulegen gegen Maßnahmen der Regierung, die wir nicht billigen können. So verhalte es sich auch mit der Kritik von Maßnahmen des Kaiserd, dessen Selbständigkeit gewiß ein Jeder anerkenne. Mit Bedauern haben wir gesehen, wie Bassermann mit Recht in seiner Reichstagsrede ausgeführt, daß gerade in der auswärtigen Politik Deutschland keine Fortschritte gemacht habe, sondern eher das Maß von Prestige, das Deutschland besessen, langsam verloren gehe. Redner berührt sodann die Heerpolitik der freisinnigen Partei, die es vor allem versucht habe, das Budgetrecht in Heeresfragen zu wahren. Er werde bewilligen, was notwendig, aber dieses auch voll und ohne jeden Abstrich. Seit Jahren kämpfe man gegen die Soldatenmißhandlungen, die man leider nie ganz ausrotten könne, aber verlangen dürfe man, daß die Bestrafungen nicht im Mißverhältnis stehen zu dem Verschulden. Man müsse auch wünschen, daß das Beschwerderecht reformiert werde und eine Reform des Militärstrafrechts vorgenommen werde. Auch das Pensionswesen bei den Offizieren sollte einer Revision unterzogen werden, auch im Interesse der deutschen Steuerzahler. Dies würde dazu beitragen, das Heerwesen zu popularisieren. Redner wendet sich sodann gegen den Duellzwang im Heer und gegen die milden Bestrafungen auf diesem Gebiete. Bezüglich der Flotte könne er sich kurz fassen; keine Partei außer der

---

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde

von Walther Schulte vom Brühl.

(Nachdruck verboten.)

41) (Fortsetzung.)

„Das ist ja nun alle hinter uns, und es hat keinen Zweck, darauf noch mal zurückzukommen,“ wehrte der Bauer.

„Es war mir nur darum zu tun, ihm zu sagen, daß ich nix gegen seine Schwester, das Fräulein Belkatrin, und gegen die Familie hab, denn da müßt ich ein Esel sein. Es war nur, weil der Henrich den Hof noch nich haben sollt, und weil er mich zu zwingen suchte. Da ist 't gefehlt bei mir.“

„Ja, ja, so soll es wohl sein,“ sagte Dirk und nickte dazu.

„Und nun ist der Junge fortgelaufen, nach Rußland hinein, und wir werden ihn nie mehr zu sehen kriegen.“

„Schad um den Henrich, schad um ihn,“ brummte Dirk. „Zwischen uns war ja auch was gekommen, damals, nach die verfluchte Kirchengeschichte, als er uns zwei beiden mit die Köpfe aneinanderstieß. Aber es hätte sich wohl noch wieder gegeben, wenn er nich gleich davongelaufen wär zu die Franzosen.“

„Und wenn ich ihm nich den Hof verboten hätt,“ meinte der Schulte bereuend.

„Meine Schwester hats noch immer nicht verwunden. Sie kann sich die Sache nich aus dem Sinn schlagen,“ seufzte Dirk. „Es ist ordentlich wie eine Krankheit bei ihr. Sie ist stolz, aber ich weiß, daß sie manche Nacht nix tut als weinen. Oh, ich merk es wohl. Sie kann ihn nich vergessen. Und jetzt, wo die Sachen so schlimm stehen und kaum ein anderer rausgekommen ist aus diesem verfluchten Lande, als nur der Satan, der sie hineingeführt hat! Na, Schulte, ich kann ihm sagen, es ist keine schöne Zeit auf Brüggemanns Hof. Und dieser heilige Abend! Na schweigen wir lieber davon.“

„Es ist noch nich alles g'sagt“, meinte der Schulte. „Ja, es ist ein böses Weihnachten, Brüggemann. Aber ich glaub', ich bin so der einzige auf dem Schultenhof, den es so recht gepackt hat. Ich kann nich zu Ruh kommen darüber. Und wenns nun unse Herrgott so bestimmt hat, daß der Henrich sein junges Leben hat lassen müssen in dem russischen Elend, so hab ich denn gedacht, daß ich zum Feste doch noch was tun möchte, was ihn gefreut hätt, wenn er drum wüßte. Und so bin ich denn auf Brüggemanns Hof gekommen, damit kein Haß zwischen uns sei. Trag Er mir weiter nix nach, Brüggemann.“

„Und er uns auch nich, Schulte, daß wir uns gegen seinen Willen gesetzt haben,“ sagte Dirk.

„So soll denn Friede und Freundschaft zwischen uns sein?“ fragte der Schulte, und in sein grobes, starres Gesicht trat ein leiser Zug von Weichheit.

„Dat 's en Wort, Schulte, dat 's en rechtes Weihnachtswort! Also von ganzem Herzen auf Frieb und Freundschaft!“ Kef Dirk, und die Männer blickten sich an und schüttelten sich kräftig die Hand.

„Un dat Dearnken?“ fragte der Schulte.

„Sie macht sich grad für die Kirche fertig. Ich geh, ihr zu sagen, was zu sagen ist,“ sprach Brüggemann, verließ die Stube und kehrte gleich darauf mit Belkatrin zurück.

„So was hätt ich mir nich träumen lassen, Herr Schulte, nee, so was hätt ich nich geglaubt. Es ist die erste Freude, die ich hab, seit der Henrich zu die Soldaten gegangen ist,“ sagte sie, blickte den Schulten groß und fragend an und reichte ihm dann kräftig die Hand, um alsbald die Schürze an die Augen zu führen. „Glaubt nich, daß ich so 'ne Tränenliese wär,“ schluchzte sie, „aber es kommt so über mich. Mein Gott, mein Gott, daß das auch all so werden mußte.“

„Miene arme lütte Dearn,“ sagte der Schulte bewegt und tätschelte mit seiner groben Hand auf ihre Schulter. „Ich denk, wie bewwt all wat tau breagen an düse Sack.“

„Dat soll woll stimmen,“ meinte Dirk.

Da fing die Kirchenglocke zu läuten an, und der Schulte faßte die Hände Belkatrins und bat: „Wenn mien Junge jetzt da wär, dann wäre ja nun alles in bester Ordnung. Oewer de Hergott hätt 't anners beslaten. So sag denn wenigstens Vätter tau mi, miene leiwe Dearn.“

„Dat will 't woll dann,“ entgegnete sie. „Grad läutet's. So geh denn mit uns, Vatter, mit mir und dem Dirk. Wir wollen zusammen zur Kirche gehen. Und ich mein, wenn uns der Pastor Vincke so beieinander sah, er müßte noch schöner von der Kanzel herunterreden, als er das sonst schon tut.“

XXV.

Auf dem Marktplatz des kleinen ostpreußischen Grenzstädtchens standen trotz der grimmigen Kälte eine Menge Neugieriger versammelt. Man erwartete heute größere Zuzüge der zersprengten Armee, nachdem seit einigen Tagen einzelne Vorläufer im erbarmungswürdigsten Zustande die Grenze überschritten hatten. Es wurden die größten Anstalten gemacht, den Unglücklichen die erste Hilfe und ein gutes Quartier angedeihen zu lassen.

„Mein Gott ja, es sind arme Teufel, aber wenn man an die Demütigungen denkt, die unser königliches Haus gerade hier in Ostpreußen, in Tilsit, von dem Bonaparte vor wenig Jahren erdulden mußte, dann kann man doch eine leise Genugtuung nicht unterdrücken, daß die Werkzeuge seiner Macht, nämlich seine Soldaten, so jämmerlich stumpf geworden sind,“ meinte der weißhaarige Rektor Krüsel zu dem neben ihm stehenden Gutsbesitzer Neuberg. „Und den christlichen Sinn in Ehren, Herr Amtmann, aber ich sollt meinen, die Sache sei doch etwas weit getrieben, daß Sie und viele andere Gutsbesitzer gar mit Leiterwagen hier anfahren, um sich von diesen zerlumpten, zuchtlosen, verhungerten und kranken Flüchtlingen welche auszusuchen und auf die Güter zu verschleppen. Wenn Sie das nur nich noch mal bereuen. Man sollte die Behörden gewähren lassen, die gewiß sorgen werden, daß die Marodeurs schnell weiterkommen und uns nicht lange belästigen. Wir werden so wie so noch Wochen lang von den geschlagenen Feinden zu leiden haben.“

Der Amtmann lachte. „Beruhigen Sie sich, Herr Rektor. Die Feinde mag der Teuwel holen, aber Sie vergessen, daß unter den Flüchtlingen Tausende von Landsleuten sind, die sehr unfrei-

MARCHIVUM

Sozialdemokratie sei eine Gegnerin einer starken Flotte für Aufrechterhaltung unserer Machtstellung in der Welt, wenn man auch über das Tempo verschiedener Ansicht sein könne. Deutschland sei in den letzten Jahrzehnten immer mehr zum Handels- und Industriestaat geworden, so daß wir zum Schutz gegen die mannigfaltigsten Interessen einer starken Flotte bedürfen, wenn wir hierbei auch nicht an eine Flotte, wie die englische denken. In der Technik, Ausrüstung und Bemannung unserer Schiffe müsse Deutschland an der Spitze stehen, wenn es auch in der Zahl der Schiffe mit England nicht Schritt zu halten brauche. Das deutsche Reich dürfe aber seine Heeres- und Flottenaufgaben nicht lösen und decken durch neue indirekte Steuern, durch solche auf die notwendigsten Lebensmittel. Deutschland müsse sich bemühen, seine Steuerpolitik der Leistungsfähigkeit anzupassen — dieser Gedanke sei bei der vollzogenen Reichsfinanzreform leider nicht zum Ausdruck gekommen. Bei der Branntweinsteuer, vor allem bei der Liebesgabe, sei noch viel zu holen. Hier seien die Hauptinteressenten die Großgrundbesitzer östlich der Elbe, die im Interesse der Marine die Liebesgabe gern opfern können. Redner tritt sodann für eine gesunde Kolonialpolitik ein, wenn man sich auch mit der Richtung derselben nicht einverstanden erklären könnte. Das wirtschaftliche Moment sei bei der Kolonialpolitik ganz in den Hintergrund gedrängt worden und an dessen Stelle sei leider vielfach ein militärisch-bureaukratischer Assessorismus getreten. Das Zentrum habe diese Kolonialpolitik mitgemacht und dabei in einem regen Tauschverkehr mit der Regierung gestanden auf dem bekannten Wege der Nebenregierung. Durch Ernennung Dernburgs habe die Regierung mit diesem System gebrochen und das paßte dem Zentrum nicht, das schwache, gefügige Leute haben wollte und so kam es zu dem berühmten 13. Dezember des verflossenen Jahres. Das Zentrum, das 500 Millionen Mark für die Kolonien bewilligt, wurde in letzter Stunde, wo es sich um 9 Millionen handelt, knauserig und so kam es zur Auflösung. Der Liberalismus habe in dieser entscheidenden Stunde zusammengehalten und er hoffe, daß dies noch oft geschehe. Redner berührt sodann kurz die Wirtschaftspolitik, die seit einem Jahrzehnt den Zankapfel innerhalb der Liberalen gebildet. Eines müsse er aber doch bemerken, seine Partei sei ein Gegner von all den Auswüchsen, die die Schutzzollgesetzgebung mit sich bringe, vor allem in der Form der Syndikate und Kartelle, wie solche sich auf den verschiedenen Gebieten ergeben, zu denen u. a. die Sperrung der Grenzen gehöre, die im Widerspruch stehe zu den sozialen Bestrebungen der Regierung. Die Entwicklung Deutschlands zum Industriestaate erheische eine gesunde Sozialpolitik nicht allein zugunsten der Arbeiter, sondern auch zugunsten der mittleren Stande. Die von Kaiser Wilhelm dem Großen inaugurierte Sozialpolitik, gegen die die Sozialdemokratie gestimmt, würde von derselben als Bettelsuppe bezeichnet und doch sei dieselbe nicht so dünn, denn seit 25 Jahren, dem Bestehen derselben, seien 5½ Milliarden für dieselbe bezahlt worden. Mit diesen sozialen Erfolgen könne sich Deutschland sehen lassen, doch werde auch hier ein weiterer Ausbau zum Segen der deutschen Arbeiter nötig sein. Wir möchten einen Ausbau des Koalitionsrechts durch eine gesunde Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, aber nicht im Sinne der letzten Vorschläge der Regierung. Eine gesunde Sozialpolitik müsse sich aber auch äußern in der Fürsorge für den Mittelstand. Auch der Beamtenstand bedürfe der staatlichen Fürsorge, in dieser Frage stehe er auf dem Standpunkt seines Parteifreundes Frühauf. Aber auch die Reichspostbeamten bedürften in ihren Gehaltsverhältnissen der Berücksichtigung. Nicht minder verdiene der Privatbeamtenstand der Fürsorge, denn derselbe entbehre vielfach heute noch der Fürsorge, die der Arbeiter genieße. Redner wendet sich endlich gegen den vom Zentrum auch in diesem Wahlkampf erhobenen Vorwurf, als ob es jetzt sich um einen neuen Kulturkampf handele. Nicht die katholische Religion, die Konfession bekämpfe der Liberalismus, sondern den Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken. — Der Silvesterbrief des Reichskanzlers wäre besser an eine andere Adresse gerichtet worden, als an den Verband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Erfreulich sei an demselben, daß die Regierung sich zum ersten Male auf den Standpunkt stelle, daß ohne den Liberalismus nicht regiert werden könne. Am 25. Januar gelte es für das liberale Bürgertum das schwarz-rote Kartell zur Strecke zu bringen, in diesem Sinne rufe er: Auf zum Kampf, auf zum Sieg! (Lebhafter Beifall.)

Landgerichtsrat Bucherer erklärt namens der Jungliberalen, daß sie mit Genugtuung den Blockgedanken begrüßt und daß er sich heute mit den Ausführungen des freisinnigen Kandidaten nur einverstanden erklären könnte.

Landgerichtsrat von Röder erklärt, daß auch die Nichtstehenden der Nationalliberalen sich mit den Ausführungen des Kandidaten einverstanden erklären könnten.

Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas fordert Namens der demokratischen Partei die Anhänger derselben auf, für den freisinnigen Kandidaten einzutreten, als ob es sich um einen demokratischen Kandidaten handle. Er mache aber auch kein Hehl daraus, daß ihm der Kampf gegen die Sozialdemokratie schwer falle — er schlage eben lieber nach rechts als nach links. Warum nehme man hier aber Stellung gegen die Sozialdemokratie? Weil die Einigung des Liberalismus not tue, wolle man zu gesunden politischen Verhältnissen in Deutschland kommen. Er möchte den Sozialdemokraten auch nicht den nationalen Sinn absprechen. Was er an der Sozialdemokratie auch hier bekämpfe, das sei die Taktik derselben, die sie für die alleinselig machende erkläre und die es ablehne, mit anderen liberalen Parteien zusammenzugehen. Deshalb gelte es, die Sozialdemokratie zu bekämpfen mit rücksichtsloser Energie, mit der sie auch die Liberalen bekämpfe. Was ihn an dem Wahlkampf freue, sei, daß man gemeinsam in einen Wahlkampf ziehe aufgrund einer Militärfrage, die früher so oft den Keil in die liberalen Parteien hineingetrieben habe. Es könne Jemand entschieden liberal und sozial sein und doch die Militärforderung für richtig halten. Diese unreinliche Scheidung sei endlich einmal beseitigt und geeinigt und geschlossen ziehe man in den Wahlkampf für den freisinnigen Kandidaten.

Namens der nationalsozialen Partei trat Dr. Richard Knittel für den freisinnigen Blockkandidaten Dr. Weill ein, worauf die Versammlung gegen Mitternacht geschlossen wurde.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Januar. (Im Geheimbundprozeß gegen den Landtagsabg. v. Chrzanowski) und Genossen wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen, da der Beweis, daß es sich um eine öffentliche politische Versammlung handelte, als nicht vorliegend erachtet wurde. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

— (Zur Polenpolitik). In amtlichen Kreisen ist man sich nicht zweifelhaft darüber, daß die Regierung zur Fortführung der Ansiedlungspolitik in den vom Polentum bedrohten Landesteilen für den 1. April dieses Jahres neue Mittel anfordern muß, da bis zu diesem Zeitpunkt der Ansiedlungsfonds bis auf einen geringfügigen Rest erschöpft sein wird. Im landwirtschaftlichen Ministerium fand, wie die „Köln. Ztg." erfährt, wieder eine Beratung der verschiedenen bei der Auffüllung des Ansiedlungsfonds beteiligten Ressortminister statt, und die Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß über eine neue Polenvorlage in nächster Zeit im Staatsministerium beraten werden wird. Auch darüber scheint in amtlichen Kreisen kaum noch ein Zweifel zu bestehen, daß die bisherige Ansiedlungspolitik in mancher Beziehung fehlerhaft gewesen ist und daß es in Zukunft, um zu einem vollen Erfolg zu gelangen, in verschiedenen Richtungen einer Abänderung der bisherigen Maßnahmen bedarf. Ob hierbei auch eine Verstärkung der bisherigen Machtmittel des Staates notwendig sein wird, um zum Ziele zu gelangen, wird eingehend erwogen. Irgendein Weg, um das fortwährende, ungesunde Steigen der Grundstückpreise infolge der Tätigkeit der Ansiedlungskommission zu hindern, wird allerdings wohl gefunden werden müssen.

Badische Politik.

Im Zusammenhang mit der Reichstagswahlagitation sind neue liberale Vereine in Lichtenau, Scherzheim, Donaueschingen, Hüfingen, Riedöschingen, Immendingen, Möhringen, Kallnau und Münchingen gegründet worden.

In den protestantischen Orten des Wiesentals wurde eine Anzahl linksliberaler Vereine ins Leben gerufen mit teilweise stattlicher Mitgliederzahl.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Januar 1907.

* **Landesherrlich angestellt** wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Johann Böll aus Meindockenheim in einer Sekretärstelle bei dem Telegraphenamt in Mannheim.

* **Verliehen** wurde dem Schutzmann Karl Licht hier die Auszeichnung für 12jährige Dienstzeit.

* **Eine Bürgerausschußsitzung** findet kommenden Freitag, den 11. Januar statt. Der Beginn ist auf 5 Uhr festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen nur 5 Gegenstände, u. a. der Geländeverkauf an die Firma Benz u. Cie. Die Firma bedarf behufs Arrondierung ihres Geländes in der 74. und 75. Sandgewann außer denjenigen städtischen Grundstücken, deren Verkauf der Bürgerausschuß in der Sitzung vom 13. November v. Js. genehmigt hat, noch vier Grundstücke im Gesamtflächenmaß von 22 Ar 12 Quadratmeter. Diese sollen ohne Beschränkungen in Bezug auf die Art ihrer Verwendung auf die Firma übergehen, weshalb sie auch bereit ist, den von der amtlichen Schätzungskommission festgestellten Verkaufspreis von 3,50 M. pro Quadratmeter, im Ganzen 7742 M., zu bezahlen. Nach den vereinbarten Bedingungen ist der Kaufpreis vom Tage der Beurkundung des Kaufvertrags an mit 5 Prozent zu verzinsen und in 10 gleichen Jahresterminen zu bezahlen. Die Käuferin hat die mit erworbenen Feldwege insolange für die Benützung durch Dritte offen und in gutem Zustande zu halten, als diese Feldwege als Zugang zu solchen Grundstücken notwendig sind, die sich nicht im Eigentum der Käuferin befinden. Sobald fragliche Feldwege für Dritte nicht mehr erforderlich sein werden, wird die Stadtgemeinde veranlassen, daß sie dem allgemeinen Verkehrsgebrauch entzogen werden. Dem Bürgerausschuß liegt die Abtretung des zur Verlegung der Fabrik noch erforderlichen Geländes zur Genehmigung vor.

* **Beleuchtungsanlage im Kaufhaus.** Im generellen Kostenanschlag für den Kaufhausumbau war für Installationen aller Art, Gehwege, Insgemein und Unvorhergesehenes ein Betrag von 60 000 Mark eingestellt worden. Es war dabei angenommen, daß für die Beleuchtung der Bureauräume im allgemeinen Gas in Betracht komme und aus diesen Gründen die vorhandene Beleuchtungsanlage benützt werden könne, sodaß nur für neue Räume nennenswerte Installationen nötig fallen würden. Nach eingehender Beratung wurde aber vom Stadtrat beschlossen, allgemein elektrische Beleuchtung einzuführen, weil diese ohnehin für eine Reihe von Räumen in Frage kam. Die Beleuchtung vor und in den Läden sollte Sache der Mieter bleiben. Allein bei den Verhandlungen über die Vermietung der Läden ergaben sich hierwegen Schwierigkeiten. Außerdem, so heißt es in der stadträtlichen Begründung, waren auch andere Gesichtspunkte maßgebend, die dazu führten, die Erstellung der Beleuchtungseinrichtung in anderer Weise zu ordnen. Vor allem zeigte sich, daß eine wirkliche Einheitlichkeit in der Ladenbeleuchtung nur zu erzielen sei, wenn die Stadt die ganze Beleuchtungsanlage erstellt, die Bogenlampen liefert und ihre Bedienung übernimmt. Der Stadtrat hat deshalb s. Zt. die Aufnahme einer Bestimmung in den Mietvertrag genehmigt, wonach die Außenbeleuchtung auf Kosten des Mieters erfolgt, auch die Bogenlampen nebst Anzügern und Zubehör städtischerseits gestellt und bedient werden. Die Ladenmieter zahlen die Kosten für Strom und eine Vergütung für Abnützung und Bedienung der Lampen. Für die Installation der Beleuchtung in den Läden selbst wurde der Grundsatz angenommen, daß die Zuleitungen für Gas und Elektrizität seitens der Stadt bis auf die Zweigleitungen herzustellen sind, die der Ladenmieter nach seinen besonderen Wünschen benötigt. Die Kosten der elektrischen Beleuchtungsanlage sind auf 125 000 Mark berechnet. Dieser Betrag wird außer den obigen 60 000 M. angefordert. Die frühere Einbringung der Vorlage erschien nicht angängig, insolange nicht das vollständig ausgearbeitete Projekt über den Umbau der südlichen Hälfte und den Bürgerausschußsaal mit detailliertem Kostenanschlag vorlag. Das fragliche Projekt ist nunmehr ausgearbeitet und der Kostenanschlag übergeben. Darnach ist es nicht möglich, die elektrische Beleuchtungsanlage mit den bereits bewilligten Mitteln zur Ausführung zu bringen. Wegen der Ausstattung des Bürgerausschußsaales wird ebenfalls eine nachträgliche Bewilligung erfolgen müssen. Diesmal werden also beim Bürgerausschuß 125 000 M. angefordert.

* **Rhein und Neckar** dürften bald wieder ihren normalen Stand erreicht haben. Der Rhein ist zwar in Maxau von gestern auf heute von 379 auf 398 cm, hier von 369 auf 391 cm gestiegen, in Hüningen aber bereits wieder von 189 auf 165 cm gefallen. Der Neckar ist hier von 455 auf 428, in Heilbronn von 250 auf 225 cm gefallen.

¶ **Witterungsbericht vom Sonn.** Heute Schneefall, Barometer steigend, 2 Grad Kälte, 6 Zentimeter Neuschnee, Schneeschuh- und Schlittenbahn vom Gertelbachhotel an.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks des Schreinermeisters Ernst Papsdorf hierselbst blieb Kaufmann David Meyer, Inhaber der Firma D. Meyer-Picard, mit dem Gebote von M. 130 Meistbietender. Eigene Hypothek M. 18 425. Der Zuschlag erfolgt in einer Woche. — Das Hausgrundstück der Photograph Fritz Reuß Witwe Charlotte geb. Hofer hier, P 2, 8, wurde Fräulein Elisabethe Karg hier um M. 7100 zugeschlagen. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 45 500. Schätzungspreis des Grundstücks 50 500 Mark.

* **Zur Parade** spielt am Sonntag die Grenadierkapelle: 1. Ouverture „Die Italienerin in Algier" von Rossini, 2. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus Tannhäuser von Wagner, 3. Vision, Walzer von Waldteufel, 4. Pappel-Marsch von Laulien.

* **Panorama in Mannheim.** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr das Panorama „Erstürmung der Spicherer Höhen" endgiltig geschlossen wird. Wegen Neuaufstellung des Kolossalrundgemäldes „Belagerung von Paris" bleibt das Panorama sodann bis Mitte Februar geschlossen.

* **Gegen die Arbeiterschutzbestimmungen** hat die Directrice der Putzabteilung eines hiesigen Warenhauses verstoßen. An einer Reihe von Samstagen im September und Oktober vorigen Jahres beschäftigte sie zwei 15 Jahre alte Arbeiterinnen bis halb 8 Uhr im Geschäfte, statt sie um 5½ Uhr zu entlassen. Ferner hatten die Mädchen nicht die vorschriftsmäßige Vesperzeit von einer halben Stunde, sondern nur eine Viertelstunde; auch waren die Ueberstunden nicht richtig eingetragen. Das Urteil lautete auf 28 M. Geldstrafe.

* **Auf den öffentlichen Vortrag,** zu welchem der Kaufmännische Verein für weibl. Angestellte, e. V., Mannheim auf Montag, den 7. Januar, abends 8 einhalb Uhr, im Rathaussaal, F 1, Einladung ergehen läßt, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Das von Fräulein Alice Salomon-Berlin behandelte Thema: „Gleicher Lohn für gleiche Leistung" dürfte das Interesse und die Aufmerksamkeit aller im kaufmännischen Berufsleben stehenden Frauen und Mädchen wachrufen, umsomehr, als die Rednerin auf dem Gebiete aller sozialen Fragen der ernsten Frauenbestrebungen sehr erfahren und durch Wort und Schrift hierüber rühmlichst bekannt ist. Es kommt hier eine schon lange schwebende soziale Frage zur Sprache, weshalb es sehr erwünscht wäre, daß sich hieran eine kleine Diskussion schlöße. Alle Freunde und Anhänger dieser Sache sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

* **Der Verein kaufmännischer Warenagenten E. V. Mannheim** beschloß in der Hauptversammlung vom 3. Januar die Schaffung einer Geschäftsstelle im Lokale des Herrn Herm. Hirsch, Planken, D 4, 6. Alle Korrespondenzen und Anfragen sind dahin zu richten und liegt daselbst außer andern Zeitungen auch das Vereinsorgan „Der Importeur und Agent" unentgeltlich zu jedermanns Einsicht auf.

* **Der Mannheimer Ruder-Verein Amicitia E. V.** gibt im Annoncenteil bekannt, daß er seine diesjährige große karnevalistische Narrensitzung, welche wieder unter Leitung seines Mitgliedes Herrn E. Dernen stehen wird, am 16. Januar im Bernhardushof abhält. Da stehen den Amicitianern und deren Freunden wieder recht genußreiche Stunden bevor. Wir werden später noch einmal auf diesen Abend zurückkommen.

* **Feuerio.** „Dul Euch gut'61" Auf die heutige (5./1.) erste karnevalistische Sitzung im Habereck, Q 4, 11, erlauben wir uns nochmals hinzuweisen, da sich ein Besuch des Narrenpalastes dieser Gesellschaft immer lohnt, gestern eingangs erwähnter Devise.

* **Warnung.** Der Karlsruher Ortsgesundheitsrat schreibt: In der badischen Presse sind seit Oktober d. J. mehrfach Inserate erschienen, in denen ein Institut für Elektrotherapie in München für seine „Ares Batterie" in marktschreierischer Weise Reklame macht. Die behaupteten Wirkungen dieser Batterie und die ihr zugeschriebenen Erfahrungen sind in einer Broschüre „Der Weg zur Gesundheit", verfaßt von einem angeblichen prakt. Arzt Dr. med. J. Spier beschrieben. Die Batterie, die am Körper getragen werden soll, wird darin so ziemlich gegen sämtliche Krankheiten, bei denen jemals die Anwendung von Elektrizität versucht wurde, empfohlen, besonders Nervenkranken, sexuellen Neurasthenikern und Impotenten. Die Batterie kostet 60—250 M. Die Art, wie hier die Elektrotherapie dem Publikum angepriesen wird, ist durchaus verwerflich, da dieselbe nur dann mit Aussicht auf Erfolg zur Behandlung von Krankheiten zu Hilfe genommen werden kann, wenn sie vom Arzt nach zuvoriger persönlicher Untersuchung des Kranken und in einer dem einzelnen Fall angepaßten Form angewendet wird. Der Gebrauch der „Aresbatterie" in der gleichen Weise bei den verschiedensten Krankheiten aufgrund von aus der Ferne gegebenen Vorschriften und ohne zuvorige zuverlässige Untersuchung des Kranken ist zwecklos, unter Umständen schädlich.

* **Zu dem letzten Betriebsunfall in der Ludwigshafener Walzmühle** erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Zu Ihrer Notiz im „G.-A." vom 22. Dezember v. Js. bezüglich einer Betriebsstörung durch Deckeneinsturz im Transmissionsraum der Graupenkühle möchten wir Sie bitten, festzustellen, daß unsere Firma nur die Betonkonstruktionen in der Weizenmühle, Putzerei und den Silos ausgeführt hat, welche Abteilungen sich bereits längere Zeit im Betrieb befinden. Es kommen sonach keine von uns ausgeführten Arbeiten in Betracht. Moeß u. Rees A.-G., Karlsruhe."

* **Aus dem Schöffengericht.** Ein ganz verlotterter niederträchtiger Bursche stand gestern in der Person des 19 Jahre alten Spenglers Paul Ludwig Zeller von Waldhof vor dem Schöffengericht. Am 25., 26., 27. und 28. November v. J. hat er je ein Fahrrad gestohlen und zwar im Hauptpostamte, in Ludwigshafen, im Hause Dammstraße 8, im Hause N 4, 1, und aus dem Keller der Gewerbeschule, ferner am 21. November aus dem Büffet der Wirtschaft „zum Merlen" der Wirtin Katharina Gasset 2 Lupen, eine Briefwage, 3 Zigarrenspitzen und eine goldene Brille im Gesamtwerte von 66 M., seiner Geliebten, der Anna Bergler, einer Kellnerin, mit der er sich längere Zeit herumtrieb, aus ihrer Wohnung ein Paar Damenschnürstiefel, eine Bluse mit Rock und einen Mantel im Werte von 31 M., einen anderen Mantel, den er auf ihr Zimmer tragen sollte, behielt er und versetzte ihn. Die gesamten gestohlenen Gegenstände haben einen Wert von 445 M. Er will aus Not gehandelt haben, dabei brachte er das Geld mit der Kellnerin durch. Nach den Aussagen des als Zeugen vernommenen Kriminalbeamten ist der Angeklagte ein arbeitscheuer Mensch, der das aus den Diebstählen erlöste Geld mit der Kellnerin verpraßte. Die Anklage legt ihm noch weitere Diebstahlsversuche von Fahr-

---

willig mit nach Rußland zogen. Von den Trümmern dieser Schaarn so viel zu retten als nur möglich, haben sich ein Dutzend befreundeter Gutsbesitzer aus unserer Gegend in einer Versammlung das Wort gegeben, und ich bin nicht der einzige, der mit einem Leiterwagen deshalb hergekommen ist. Hat alles seine Wissenschaft, Herr Rektor," spöttelte der derbe stattliche Mann und strich sich seinen dicken, grauen Schnauzbart.

Der Rektor wollte ihm noch entgegnen, da hörte man näherkommenden Lärm. Um die Straßenecke bog eine Schar von Schuljungen, und ihnen auf dem Fuße folgte eine Anzahl abenteuerlicher Gestalten. Voran schritt oder vielmehr schleppte sich ein ausgemergelter, baumlanger Kerl, der auf dem Haupte, über der mit einem blutigen Leinentuche umbundenen Stirn, die hohe Bärenmütze der kaiserlichen Garde trug. Sonst war von Uniform nichts weiter bei ihm zu sehen. Die ganze Gestalt schien nur aus Lumpen und Fetzen zu bestehen. Auch keine Waffe führte sie, nur einen dicken Knüppel, der zur Stütze diente. Und hinter dieser seltsam unheimlichen Erscheinung drängten sich Dutzende, Hunderte anderer, alle in ähnlicher Verfassung, und nur zum Teil noch mit Uniformstücken der verschiedensten Art und von allen Waffengattungen bekleidet. Alles Plunder und Fetzen, auf allen Gesichtern finsterer Ernst, verbaltener Schmerz, brütende Verzweiflung und die Furchen, welche die grimmigste Not, die Kälte und der Hunger hineingegraben hatten.

Es war ein erschütternder Anblick, wie sich diese Truppe des Elends heranwälzte. Da flammte es in den Augen des Rektors wie ein leises Geleucht, und er sprach mit Pathos den Liedesverse: „Mit Mann und Roß und Wagen — Hat sie der Herr geschlagen!"

„Aber es wird nur der Anfang vom Ende des großen Räuberhauptmanns sein, Herr Rektor. Darauf mag er sich verlassen," sagte der Amtmann funkelnden Blicks.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

rädern zur Last, da er sie am 28. November im Hauptpostgebäude aus dem Ständer herauszureißen versuchte und die Schlösser demolierte. Wegen dieser Delikte und wegen Diebstahls einer Fahrradlaterne muß jedoch die Verhandlung zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt werden. Wegen Diebstahls und Unterschlagung wurde der Angeklagte mit Einschluß einer am 16. November gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 5 Wochen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurteilt.

* **Mutmaßliches Wetter** am 6. und 7. Januar. Bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden und unfreundlicher Temperatur ist für Sonntag und Montag zwar vorwiegend trockenes und zeitweilig heiteres, jedoch auch zu vereinzelten und kurzen Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

):(Sandhofen, 4. Jan. Als gestern vormittag gegen halb 11 Uhr der nahezu 74jährige Steph. Herwehr von hier von der Arbeit heimkehrend in der Wirtschaft zur Reichspost einkehrte traf ihn ein Schlag, der ihm Augenlicht und Sprache nahm. Herwehr befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

* Vom Kaiserstuhl, 3. Jan. Eine seltsame Ueberraschung wurde den Bewohnern des idyllisch gelegenen Ortes Bickensohl am Neujahrsmorgen geboten. Gegen ¾9 Uhr kam ein Ballon in Sicht, der zu landen suchte. Die Gondel stieß zuerst auf einem Dache auf und verursachte einen Ziegelregen. Mit Hilfe hinzugekommener Personen und nach Entfernung einer Telephonstange gelang es dann, des Ballons Herr zu werden. Dem Korbe entstiegen zwei Herren und eine Dame. Die Luftschiffer waren nicht wenig überrascht, sich in Bickensohl zu befinden. Es waren Franzosen, die morgens ½2 Uhr in Paris abgefahren waren. Nach 7 Stunden landeten sie also glücklich in Bickensohl. Ein Tee, der in einem besonders hierzu geeigneten Gefäße mitgeführt wurde, war noch so heiß, als wäre er eben gebraut worden und erinnerte lebhaft an den Züricher Hirsebrei. Nach nobler Entschädigung für die bewiesene Hilfeleistung und nach Bergung des defekt gewordenen Ballons begaben sich die liebenswürdigen Franzosen, sichtlich befriedigt über die glückliche Neujahrsfahrt, zur Bahn nach Motweil, um über Straßburg ihre Heimat Paris zu erreichen. Der Ballon wurde auch in Breisach und Ihringen beobachtet.

* Kenzingen, 3. Jan. In Wyhl überfiel in der Neujahrsnacht, morgens gegen 5 Uhr, der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Xav. Ritter den Fabrikarbeiter Joseph Schwörer und brachte ihm einen schweren Stich in den Kopf bei, der nach anderthalb Stunden den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Der Messerheld wurde verhaftet. Ueber den Vorgang geht der „Freib. Ztg." noch folgende nähere Mitteilung zu: Franz Xaver Ritter schlief am Tische einer Wirtschaft ein. Nachdem er längere Zeit geschlafen hatte, wollte ihn der Bruder des Getöteten und ein anderer junger Mann wecken und nach Hause schaffen. Auf bisher unaufgeklärte Weise fiel Ritter von der Bank, wobei er sich mehrere Hautabschürfungen zuzog. Er geriet nun in Zorn und rannte den fliehenden beiden Burschen mit offenem Messer durch das ganze Dorf nach. Die beiden flüchteten in den Stall der Familie Schwörer, den sie verriegelten, damit der Messerheld nicht eindringen konnte. Da Seiter, der Freund Schwörers, nicht allein nach Hause zu gehen wagte, begleitete ihn der Bruder des Getöteten und der Erstochene selbst, der sich schon längst im Bette befunden hatte. Vor dem Gasthaus „Zur Stube" sprang plötzlich Ritter aus einem Versteck und versetzte dem ganz unschuldigen Joseph Schwörer den verhängnisvollen Stich. Nach der Tat eilte er davon, warf sein Messer in einen Garten und legte sich zu Bett, wie wenn nichts geschehen wäre. Bei seiner Verhaftung schlief er fest.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der Neujahrsnacht wurden in Diedelsheim in das Schlafzimmer des Waldhüters Wadtenhut drei scharfe Schüsse abgegeben, die die Fenster zertrümmerten, aber niemand verletzten. Ein als verdächtig verhafteter 16jähriger Schreinerlehrling, welcher in dem im Rathaus befindlichen, zur ebener Erde gelegenen Ortsarrest untergebracht war, wurde in der gleichen Nacht durch ein von außen in die Fachwerkwand geschlagenes Loch befreit, aber am Donnerstag durch die Gendarmerie von Bretten wieder verhaftet. — Auf der Bahnstrecke zwischen Dingelingen und Friesenheim wurde der 24 Jahre alte Ablöser Seb. Enz von Schuttern von einem Güterzuge erfaßt, auf die Seite geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 1. Jan. Vom 18. bis 23. Februar findet an der Kgl. Wein- und Obstbauschule, Neustadt a. H. der 1. Teil des Obstbaukurses für Verwaltungsbeamte, Geistliche, Lehrer, Obstzüchter etc. statt. Die theoretischen und praktischen Unterweisungen erstrecken sich auf folgende Gegenstände: Aus dem Leben der Obstbäume, Heranzucht von Obstbäumen aus Samen, Ablegern, Stecklingen, Anlage und Unterhaltung der Baumschule, Pflanzung und Pflege junger Bäume, Veredelung, Schnitt und Pflege der Hochstämme, Spalierzucht, Schnitt der Zwergobstbäume, Düngung, Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten. Die Anmeldungen und etwaige Stipendien-Gesuche sowie Anfragen sind spätestens fünf Tage vor Beginn des Kurses bei der Direktion einzureichen.

* Kaiserslautern, 4. Jan. Vor einigen Wochen ist der Rechtskonsulent und Hauptagent der Thuringia, Val. Heinz hier, unter Hinterlassung einer hohen Schuldenlast, verschwunden. Ueber dessen Vermögen ist inzwischen der Konkurs eröffnet worden. Heinz hat sich nun der Gerichtsbehörde hier, die ihn wegen Untreue verfolgt, freiwillig gestellt. Gewagte Spekulationen haben den Mann, der großes Vertrauen besaß und beispielsweise vom Amtsgericht in verschiedenen Sachen als Pfleger bestellt wurde, soweit gebracht. Daß er große Summen mitgenommen habe, glaubte man hier nicht, weil er in der Kasse noch einen Betrag von mehreren tausend Mark hatte, als man sein Verschwinden auffällig gefunden hatte, und deswegen in seinem Geschäftslokal nach ihm sah.

* Mainz, 4. Jan. Ein Soldat des Regiments 88, der am Neujahrstag in Biebrich an einer Vereinsfestlichkeit teilnahm und dort seinen Uniformrock mit dem Zivilrock eines Bekannten vertauscht hatte, entfernte sich, nachdem er von einem Feldwebel deshalb zur Rede gestellt worden war, und stürzte sich von der Köln-Düsseldorfer Landebrücke aus in den Rhein. Obgleich Hinzukommende ihm mit einem Kahn zu Hilfe kommen wollten, ertrank der Bedauernswerte.

c. Vom Mittelrhein, 4. Jan. Zur Verbesserung des Fahrwassers im Rhein bei Ginsheim, Kilometer 823 bis 826, werden im neuen Staatsvoranschlag für 1907 als zweite Rate 50 000 M. verlangt. Der Zustand des Fahrwassers bei den sogenannten „Ginsheimer Layen" hat bei den ungünstigen Wasserständen der letzten Jahre mehrfach beträchtliche Störungen des Schiffahrtsverkehrs veranlaßt und es sind aus den Kreisen der Schiffahrttreibenden wiederholt Anträge auf Verbesserung dieses Fahrwassers gestellt worden. Es wurde daher im vorigen Jahr beschlossen, durch Sprengung und Baggerung in 130 Meter Breite das Fahrwasser bis zur erforderlichen Tiefe herzustellen und durch Erbauung von Grundschwellen und Ausbau der Bahnen am rechten Ufer einer Senkung des Wasserspiegels infolge der erstgenannten Arbeiten vorzubeugen. Die Gesamtkosten wurden auf 185 000 M. berechnet, wovon 100 000 M. auf die Herstellung des Fahrwassers und 26 500 M. auf die Erbauung der Buhnen am rechten Ufer entfallen. Die Dauer dieser Bauarbeiten ist auf drei Jahre verteilt. Nachdem im Vorjahre die erste Baurate von den Ständekammern bewilligt worden war, wird im neuen Etat der Betrag von 50 000 M. zur Fortführung der Arbeiten angefordert.

* Lindau, 4. Jan. Gestern vormittag rollte ein mit 30 000 Kilogramm Schienen beladener, 17 000 Kilogramm schwerer Schienen-Eisenbahnwagen infolge Versagens der Bremse auf offener Strecke zwischen Ober-Reitnau und Schlachters, wo die Schienen abgeladen werden sollten, auf dem starken Gefälle mit rasender Geschwindigkeit der Bahnstation Lindau-Stadtbahnhof zu. Die Begleiter hatten noch, als der Wagen zu rollen anfing, Zeit, abzuspringen. In weniger als 5 Minuten hatte der Wagen die 14 Kilometer lange Strecke zurückgelegt. Die Gefahr wurde sofort telephonisch der Station Lindau mitgeteilt. Man suchte den Wagen durch Eisenbahnschwellen zum Entgleisen zu bringen. Der sonnabendige Oberexpeditor Sontheim leitete unter eigener Lebensgefahr den Wagen auf ein totes Geleise, und brachte ihn zur Entgleisung. Der Schienenwagen rollte neben dem Geleise noch eine Strecke weit fort und stieß auf einen Postwagen. Die auf dem Wagen verladenen Schienen rutschten weiter und durchbohrten einen mit Gips beladenen Güterwagen vollständig. Der Materialschaden ist bedeutend. Verletzt wurde niemand. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

* Ulm, 4. Jan. Auf der Grundlage von Erhebungen verschiedener Art haben die bürgerl. Kollegien heute eine endgültige Regelung der Frage des Ladenschlusses und der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe mit folgenden Festsetzungen beschlossen: Völlige Sonntagsruhe tritt in Fabriken, Kontoren, Banken und Großhandlungen während der Monate Juni, Juli und August ein; Besitzer von Handelsgeschäften dürfen an Sonntagen bis halb 4 Uhr nachmittags die Läden offen halten, müssen aber um 2 Uhr sämtliches Personal entlassen; das Bedürfnisgewerbe ist von letzterer Einschränkung befreit. Bäcker, Konditoren und Milchverkäufer brauchen an Sonntagen erst um 9 Uhr zu schließen. Die bisherigen Ausnahmebestimmungen vor Weihnachten und in den Meßwochen bleiben in Kraft. An Werktagen ist um 8 Uhr, an Samstagen um 9 Uhr zu schließen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Wie wir vernehmen, hat Intendant Dr. Hagemann gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin in der Person von Fräulein Traute Kempner eine weitere jugendliche Kraft für unser Schauspiel fest verpflichtet. (Ohne Gastspiel. D. Red.) Fräulein Kempner ist, ebenso wie Fräulein Math. Brandt, aus der Reinhardt'schen Schule hervorgegangen, steht noch ganz am Anfange ihrer künstlerischen Laufbahn und soll an unserer Bühne ausgesprochen jugendlich-sentimentale Rollen zugeteilt erhalten. Fräulein Brandt gedenkt man künftighin sich mehr denn seither in das Rollengebiet der „Naiven" einleben zu lassen. (Anfängerinnen beanspruchen geringe Gagen, reichen aber dafür, wie die Erfahrung lehrt, für hiesige Theaterverhältnisse vielfach nicht aus. D. Red.) Wir erfahren weiterhin, daß die Theaterleitung sowohl Herrn Herbert Eulenberg, den Autor von „Münchhausen", der demnächst hier seine Uraufführung erleben soll, wie auch den Karlsruher Dramaturgen Dr. Karl Wolff aufgefordert hat, für die eigentliche Hauptfestwoche des Stadtjubiläums, resp. für die Feier desselben in unserem Hoftheater ein einleitendes Festspiel zu schreiben. Wessen Dichtung alsdann die Ehre zuteil werden dürfte, zur Wiedergabe zu gelangen, bleibt natürlich späterer Entscheidung vorbehalten. Nach dem Festspiel sollen am gleichen Abend, im Hinblick auf die dreihundertjährige Feier, drei Einakter, jeder das entsprechende Jahrhundert gewissermaßen charakterisierend, in Szene gehen. Dafür sind unseres Wissens „Peter Sameng" von Gripblus, „Die Laune des Verliebten" von Goethe und eventuell ein hier seine Uraufführung erlebendes Werk eines Dramatikers der Gegenwart in Aussicht genommen.

Großh. Hof- und National-Theater. (Spielplan.) Sonntag, 6. Jan. (B): „Samson und Dalila". — Montag, 7. (A): „Hamlet". — Dienstag, 8.: Vorstellung zu Einheitspreisen: „Das Glück im Winkel". — Mittwoch, 9. (D): „Winterschlaf". — Donnerstag, 10. (Abonn. susp., Vorr. A): 1. Gastspiel Mad. Cahier: „Samson und Dalila". — Freitag, 11. (C): „Agnes Bernauer". — Samstag, 12. (Abonn. susp., Vorr. B): 2. Gastspiel Mad. Cahier: „Carmen". — Sonntag, 13. (C): „Lohengrin".

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 6. Jan.: „Telephongeheimnisse". — Dienstag, 8.: V. Akademie. — Mittwoch, 9.: „Das süße Mädel". — Sonntag, 13.: „Doktor Klaus".

Frau Valborg Spårdström-Werbeck, die den Besuchern der IV. musikalischen Akademie noch in angenehmer Erinnerung sein wird, hat sich entschlossen, am Freitag den 11. Januar im Kasinosaal einen eigenen Liederabend zu veranstalten. Seit ihrem ersten hiesigen Auftreten hat die Künstlerin eine Tournée durch die Schweiz und Oesterreich-Ungarn unternommen.

Der Wahlkampf.

In Baden.

⊙ Seckenheim, 4. Jan. Für den heutigen Abend hatte der Agitationsausschuß der liberalen Blockpartei hierher eine Wählerversammlung einberufen, die sich, wie gleich vorausgeschickt sei, eines recht guten Besuches erfreute. Der Leiter der Versammlung, Herr J. G. Hoffmann bewillkommnete zunächst die Erschienen und wies auf die Ereignisse hin, die eine Neuwahl des Reichstags in Deutschland notwendig gemacht haben. Sodann erteilte er dem Kandidaten des Wahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim, Stadtschulrat Dr. Sickinger-Mannheim, das Wort, der in kurzen Zügen seine Grundsätze klarlegte. Er behandelte die Vorgänge vor der Reichstagsauflösung und diese selbst nach der nun schon aus verschiedenen Versammlungen bekannten Richtung. Weiterhin wandte sich der Redner zu den einzelnen Parteien, die nun im Wahlkampf einander gegenüberstehen. Zuerst wies er die vom Zentrum gegen die Liberalen erhobenen Anschuldigungen der Kulturkämpferei und der Absicht, das deutsche Reichstagswahlrecht zu verschlechtern, in ebenso energischer wie sachlicher Weise als unwahr zurück. Die Liberalen und er, Redner, speziell hätten den Grundsatz, jeden nach seiner Façon selig werden zu lassen und an eine Verschlechterung des Reichstagswahlrechts denke mit Ausnahme vielleicht von einigen Ostelbiern auf liberaler Seite kein Mensch. Der erste Kampf der Liberalen in der gegenwärtigen Wahl müsse der reaktionären Partei des Zentrums gelten, aber auch die Sozialdemokratie sei in gewissen Beziehungen, die der Redner näher beleuchtete, reaktionär und deshalb zu bekämpfen. In Bezug auf die Konservativen bedauerte Dr. Sickinger, wenn diese den Weg, den sie in Heidelberg-Eberbach-Mosbach eingeschlagen, noch weiter fortsetzen und so noch weiter ihren nationalen Charakter verleugnen würden. Von den Liberalen forderte der Kandidat Einigkeit, Zurücksetzung der kleinen, trennenden Momente und Hervorkehrung der großen, verbindenden im Interesse der gemeinsamen liberalen Sache. Baden sei in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangegangen, eine Bestätigung, daß es in Bezug auf den Liberalismus im Reiche voran sei. Im Gegensatz zu der konfessionell einseitigen Zentrumspartei und der wirtschaftlich einseitigen Sozialdemokratie stelle der Liberalismus die Devise auf: gleiches Recht für alle, Schritt für Schritt vorwärts! Nachdem der lebhafte Beifall, der der Rede Dr. Sickingers folgte, verklungen war, brachte der Vorsitzende ein dreifaches Hoch auf den Kandidaten aus, das freudigen Widerhall bei der Versammlung fand. Rechtsanwalt Klein-Mannheim verbreitete sich alsdann über die Verhältnisse in den deutschen Kolonien und die Notwendigkeit, Südwestafrika Deutschland zu erhalten, nachdem diese Kolonie bereits so bedeutende Opfer an Geld und Mannschaften gefordert habe. Die Ehre verlange ein Ausharren und die Bewilligung der hierfür notwendigen Mittel. Pflicht der Wähler sei es, in diesem Wahlkampf bis zum letzten Mann an die Wahlurne zu treten und so zu wählen, daß eine Reichstagsmehrheit zu Stande käme, die hierfür Verständnis habe. Rechtsanwalt Dr. Mössinger-Mannheim wandte sich dann den besonderen Verhältnissen des Wahlkreises zu und betonte, daß die Liberalen ein mindestens ebenso warmes Herz für die Arbeiter, insbesondere auch die Landarbeiter hätten, wie sonst eine Partei. Weiterhin präzisierte er seinen und der liberalen Parteien gegnerischen Standpunkt zu den Rheinschiffahrtsabgaben und ging dann im Sinne der Kandidaten und des Liberalismus nochmals näher auf die gegnerischen Parteien ein. Dr. Sickinger sei der richtige Kandidat für den Wahlkreis und werde, wenn er nach Berlin komme, die Interessen von Mannheim-Schwetzingen-Weinheim aufs beste vertreten. Dr. Mössinger gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der 25. Januar, der Tag, an dem einst Kaiser Heinrich IV. in Canossa vor dem Papst Buße getan, auch der Tag sein werde, an dem Roms Herrschaft, d. h. die Herrschaft der Zentrumspartei in Deutschland gebrochen werde. Das gegnerische Wort: Wahltag ist Zahltag! müßten deshalb die Liberalen auch ihrerseits immer im Gedächtnis behalten und darnach handeln. Nachdem Turnwart Bolz-Seckenheim im weiteren sehr beachtenswerte Fingerzeige für die gegenwärtigen Wahlen gegeben hatte, nahm Stadtpfarrer Klein-Mannheim das Wort. Zunächst widerlegte er in treffender Weise die drei großen Wahllügen des Zentrums: 1. Verletzung des Reichstags-Budgetrechts, 2. Kampf gegen die katholische Kirche, 3. Gefährdung des Reichstagswahlrechts. Sodann unterzog der Redner auch die Sozialdemokratie einer ernsten Kritik, wobei er allerdings deren Verdiensten um Organisation, Schule usw., fernerhin der Person des hiesigen sozialistischen Kandidaten, Rechtsanwalts Dr. Frank alle Ehre widerfahren ließ. Versicherungsinspektor Berlingshoff forderte schließlich die Wähler noch einmal auf, am Wahltag nicht abseits zu stehen, sondern einmütig für Dr. Sickinger einzutreten. Dieser lehnte wie sämtliche Redner des Abends erzielte lebhaften Beifall; überhaupt nahm die Versammlung einen zu den besten Hoffnungen berechtigenden Verlauf.

tr. Ilvesheim, 3. Jan. Die liberalen Wahlversammlungen in den Landgemeinden haben bisher sich stets eines ausgezeichneten Besuches erfreut. Die Aufstellung der Kandidatur Dr. Sickingers begegnet überall der größten Sympathie. Dies gilt auch von der gestern abend in Ilvesheim im „Hirschen" abgehaltenen liberalen Wählerversammlung. Das Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Anwesenden befanden sich erfreulicherweise auch einige Damen. Der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins Ilvesheim, Herr Ziegeleibesitzer Schäfer, eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung lebhaften Ausdruck. Herr Landtagsabg. Ihrig-Mannheim, der hierauf das Wort ergriff, äußerte ebenfalls seine Freude über den zahlreichen Besuch, insbesondere daß auch die Frauenwelt an den politischen Fragen ihr Interesse bekunde. Die Reichstagsauflösung habe diesmal eine ganz besondere Bedeutung, denn es heiße mehr denn je: Volk wache auf, erkläre, wie Du regiert sein willst! Der Redner besprach alsdann die Kolonialdebatte und die nachfolgende Reichstagsauflösung. Daß in unserer Kolonialverwaltung Fehler vorgekommen seien, müsse man zugeben; aber die eingeleitete Untersuchung werde dafür sorgen, daß diese Fehler nicht mehr vorkommen. Die ausschlaggebendste Partei im Reichstag, das Zentrum, habe im entscheidenden Moment versagt. Das Zentrum tue sich sehr viel zu gut darauf, daß gerade von seiner Seite eine Reihe von Enthüllungen gekommen sind. Diese Mißstände wußte es aber schon seit Jahren. Zur Sozialdemokratie übergehend, bemerkte der Redner, daß er zugebe, daß die Sozialdemokratie sich der unteren Volksschichten mit großer Wärme angenommen habe. Bei unserer Bevölkerung handle es sich aber nicht um eine einzelne Klasse, sondern um die Interessen der Allgemeinheit. In dieser Beziehung aber versage die Sozialdemokratie. Was Bülow betreffe, so habe er Verschiedenes auf dem Kerbholz in der Art und Weise, wie er seit Jahren mit dem Zentrum gesuhrwerkt habe. Wenn jeder seine Pflicht tue, könne man voll Vertrauen dem 25. Januar entgegensehen. Die Gegenpartei sagte selbst von unserem Kandidaten, daß seine Tätigkeit in Mannheim bisher eine höchst verdienstvolle war. Folge man daher den vereinigten Liberalen und gebe man Herr Dr. Sickinger am Wahltage seine Stimme. — Herr Stadtpfarrer Klein sprach zunächst über Zentrum und Sozialdemokratie. Das Zentrum sei Regierungspartei geworden infolge des Schritt für Schritt vor dem Zentrum zurückweichenden Bülow. Mit allen großen nationalen Fragen trieb das Zentrum einen Kuhhandel und stellte Gegenforderungen. Auf diese Weise wurde die Regierung vom Zentrum abhängig. Unsere Minister, besonders Studt, paktierten mit dem Zentrum. Die „Germania" habe geschrieben, wenn die Zentrumsabgeordneten alle jene Mitteilungen von leitenden Staatsmännern aussagten, diese seien 24 Stunden mehr im Amte sein würden. Dies sei geradezu ungeheuerlich. Nichts sei verwerflicher als die Behauptung, daß die Regierung und die liberalen Parteien den Katholizismus bekämpften. Wahrhaftig, das habe Bülow nicht verdient; wie hat er sich bemüht, dem Zentrum entgegenzukommen! Die Sozialdemokratie habe sich Verdienste erworben, das müsse anerkannt werden. In dem jetzigen Kampfe gehörte sie an die Seite des großen liberalen Bürgertums. Der Kandidat dieser Partei sei ein Mann von gründlichem Wissen, der mit den Nöten des werktätigen Volkes vertraut sei. Dies gelte aber auch von dem liber. Kandidaten, Hrn. Stadtschulr. Dr. Sickinger, dessen verdienstvolle Tätigkeit überall gewürdigt werde. Herr Dr. Sickinger, der infolge der Seckenheimer Versammlung etwas später erschienen war, entwickelte hierauf in Kürze sein Programm. Die kraftvollen Ausführungen des Kandidaten hinterließen auch hier wieder den nachhaltigsten Eindruck. Weiter sprachen noch Herr Rechtsanwalt Dr. Jesselsohn-Mannheim, Herr Feuerstein-Weinheim und Herr Friedemann-Mannheim. Sämtliche Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit der Aufforderung, am Wahltage ihre Stimme dem Kandidaten der Liberalen zu geben und mit einem von den Anwesenden kräftig aufgenommenen Hoch auf Herrn Dr. Sickinger geschlossen.

* Unser Karlsruher Bureau schreibt uns: Das Zentrum hat im Wahlkreise Karlsruhe-Bruchsal den Landtagsabg. Edmund Schmidt, Landgerichtsrat in Karlsruhe, aufgestellt. Der konservative Kandidat gefällt dem Zentrum nicht. Durch die Kandidatur des Zentrums ist die

MARCHIVUM

Gefahr für die Liberalen von diesen abgewendet; es ist jetzt so gut wie sicher, daß Dr. Weill mit dem Sozialdemokraten Geck in die Stichwahl kommt. Bei der Hauptwahl 1903 erhielt der Sozialdemokrat 11 429, der Konservative 2261, der Nationalliberale 7700, das Zentrum 7473, Freisinn und Demokraten 2576 Stimmen; während in der Stichwahl Geck (soz.) mit 15 063 über Bassermann (natl.) mit 14 412 Stimmen siegte.

* Lörrach, 4. Jan. Für Lörrach-Müllheim-Staufen, bisher vertreten durch den nationalliberalen Abg. Blankenhorn ist von den freisinnigen Vertrauensmännern einstimmig der Gast- und Landwirt Konrad Nörgelin aufgestellt worden.

In Hessen.

* Darmstadt, 5. Jan. Zur Reichstagswahl im Darmstadt-Großgerauer Wahlkreis hat das Zentrum Wahlenthaltung beschlossen und dürfte damit der Sieg des Sozialdemokraten Bertholde, selbst für den Fall, daß auch nicht alle Katholiken dieser Parole Folge leisten, sicher sein, nach Lage der Verhältnisse wahrscheinlich schon im ersten Wahlgange.

In Württemberg.

* Heilbronn, 4. Jan. Vor einer imposanten nach Tausenden zählenden Volksversammlung ist heute abend Friedrich Naumann, der liberale Kandidat im dritten württembergischen Wahlkreis, in die Wahlbewegung eingetreten. Naumann entfesselte mit seinen Ausführungen über die politische Lage wahre Beifallsstürme, namentlich als er das persönliche Regiment der Kritik unterzog und das Verlangen nach parlamentarischer Verantwortlichkeit in der Leitung der Regierungshandlungen als Grundsatz aufstellte, deren Verwirklichung durch eine wahrhaft liberale Einigung zu erzielen sei. Im Auftrag des Landesverbandes der württembergischen Volkspartei sprach Dr. Elsas-Stuttgart die Genugtuung über das Zustandekommen der Kandidatur Naumann aus. Dr. Ohr, der Vorsitzende des liberalen Landesverbandes, begrüßte ebenfalls in bewegten Worten die Kandidatur, worauf Landtagsabgeordneter Betz die Versammlung schloß.

* Stuttgart, 3. Jan. Im Wahlkreise Cannstatt-Ludwigsburg ist der bisherige Abgeordnete Dr. Hieber (Deutsche Partei) wieder als Kandidat aufgestellt worden. Dr. Hieber vertritt den Wahlkreis seit 1898. Seine Kandidatur unterstützen auch der Bauernbund und die Volkspartei. In Aalen-Ellwangen nimmt der bisherige Zentrumsabgeordnete Hofmann eine Kandidatur nicht mehr an; an seiner Stelle wird Rechtsanwalt Fliegauf in Biberach aufgestellt. In den sicheren Zentrumswahlkreisen Ehingen-Laupheim u. Biberach kandidieren wieder Gröber und Erzberger.

In Preußen.

* Posen, 4. Jan. Wie das „Posener Tageblatt" meldet, ist zwischen den deutschen Parteien der Provinz Posen ein Kompromiß für die Reichstagswahlen nunmehr abgeschlossen worden.

Etwa 40 Arbeiter verschüttet!

Berlin, 5. Januar. Der „Frankf. Ztg." zufolge stürzte gestern beim Bahnbau Lamscheid (Hunsrück) ein Schacht ein. Vierzig Arbeiter sind verschüttet, bis abends sind drei Tote geborgen.

* Bingen a. Rh., 4. Jan. Ein großes Unglück ist an dem Bau der Hunsrückerbahn Boppard-Castellaun heute nachmittag vorgekommen. Zwischen Lamscheid und Leiningen, in der Nähe von Sauerbrunn, sind gegen abend zwei Arbeiter verschüttet worden. Sie sollten womöglich noch gerettet werden und so wurden von der Baufirma eine Anzahl Arbeiter nach der Unglücksstelle abgeordnet. Die Arbeiter versuchten in den im hinteren Teile verschütteten Schacht einzudringen. Dabei stürzten jedoch plötzlich gewaltige Erdmassen ein und etwa 30 bis 40 Arbeiter wurden unter den Erdmassen verschüttet. Die Firma Grün u. Bilfinger sandte sofort weitere Hilfszüge nach der Unglücksstätte. Heute abend wurde die Leiche eines Arbeiters geborgen, zwei weitere Leichen nur zum Teil, da man sie in der Nacht noch nicht aus dem Erdmaterial ganz herausbringen konnte. Die verschütteten Leute stammen zum größten Teil aus den benachbarten Orten.

* Boppard, 5. Jan. Zu dem Unglück auf dem Bahnsteig Boppard-Kastelaunen erfahren wir in Ergänzung der Privatmeldung in der „Frkf. Ztg.", daß bis heute früh 5 Tote und 9 Verletzte geborgen worden sind, während sich noch eine Anzahl Arbeiter unter den Erdmassen befindet, die wahrscheinlich tot sind. Aerzte und Arbeiterkolonnen wurden zur Hilfeleistung entsandt. Ihre Arbeit wird aber sehr erschwert, da fortwährend noch Erdmassen nachstürzen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 5. Januar. Eine Versammlung von über 1800 ausständigen Arbeitern der Siemenswerke beschloß gestern Abend, den Streik abzubrechen und die Sperre aufzuheben. Es wird jedem überlassen in die Siemenswerke zurückzukehren oder nicht. Die ausständigen Autodroschkenführer beschlossen gestern einstimmig, die im Ultimatum der Unternehmer enthaltenen neuen Bedingungen abzulehnen und im Ausstande zu verharren.

* Berlin, 5. Jan. Bochum: Die Witwe des verstorbenen Leiters der Hibernia-Gesellschaft, Bergrats Behrens, stiftete 50000 M. für Zwecke der Kinderfürsorge.

* Niederbronn, 5. Jan. Gestern nachmittag 3.33 Min. stürzte am hiesigen Bahnhof an dem östlichen Ende die Kirchhofmauer ein. Die Einfahrt in den Bahnhof von Reichhofen ist auf etwa 2 Tage gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* Budapest, 4. Jan. Die österreichische Delegation setzte heute die Beratung des Heeresbudgets fort. Reichskriegsminister Schönaich erklärte gegenüber den gestrigen Behauptungen Steins, es sei ganz ausgeschlossen, daß Erzherzog Franz Ferdinand in irgend welcher ungesetzlichen Form über einen einzigen Mann des Präsenzstandes verfügen könne. Im Vorjahre seien allerdings dem Erzherzog auf seiner Besitzung Pionniere beigestellt worden. Es hätte sich aber um eine Wasserkatastrophe gehandelt, in welchem Falle jeder Gemeinde die notwendige militärische Hilfe geleistet würde (Zustimmung). Sämtliche Redner sprachen sich auf das Entschiedenste gegen die Ungarn auf allen Gebieten des Heerwesens fortgesetzt gewährten Begünstigungen aus. Steiner und Kozlowski protestieren gegen die die religiösen Gefühle verletzenden Aeußerungen Steins über den katholischen Katechismus. Kozlowski stellt hinsichtlich der von Stein zwischen den Ruthenen in Galizien und den Polen in Posen gezogenen Parallele fest, daß in Galizien eine genügende Anzahl ruthenischer Schulen aller Art bestehe, während es in preußisch-Polen keine einzige Volks- oder höhere Schule mit polnischer Unterrichtssprache gebe. Die Polen in preußisch Polen wären glücklich, wenn sie die gleichen Rechte hätten wie die Ruthenen in Galizien. — Nächste Sitzung morgen.

* Paris, 5. Jan. Der seit kurzem in Paris ansässige Pole Dranowski wurde in seinem Ruhebette liegend von seinem neunzehnjährigen Sohne erstochen. Eine jüngere Schwester desselben half bei dem Morde. Sie gaben als Ursache Familienzwist an.

* Sofia, 5. Jan. Der allgemeine Ausstand der Eisenbahnangestellten dauert an. Bisher gelang es nur, den Personenverkehr herzustellen. Der Güterverkehr stockt vollkommen. Der Schaden, den die Handelskreise erleiden, ist erheblich. Es heißt, daß den Ausständigen Gelder und Unterstützung von ausländischen Arbeiterverbänden zugegangen seien.

Die Gärung in Marokko.

* Paris, 4. Jan. Vom Kriegsministerium wird die Nachricht eines Morgenblattes für unbegründet erklärt, daß in allernächster Zeit eine Expeditionstruppe gebildet würde, die nach Marokko gehen solle.

* Tanger, 4. Jan. Kriegsminister Gebbas wartet etwa 12 Kilometer südlich von Tanger auf die von El Ksar kommende zweite Mahalla, die von El Anvri befehligt wird, um sich mit ihr zu vereinigen und so Raisuli jeden Rückzug abzuschneiden, wenn dieser versuchen sollte, sich schließlich ins Gebirge zum Marabut von Abd-El Salem beim Stamme der Beni Mjnar durchzuschlagen. Die Stellung von Zinat würde demnach zwischen die beiden Mahallas gebracht werden. Nach Westen gegen Arzila, das von einem Teil der ersten Mahalla bewacht wird, dürfte Raisuli ebenfalls nicht durchbrechen können und ebenso wenig nach Osten zum Riff, wo seine Feinde hausen. Heute abend 6 Uhr 30 Minuten meldete der Semaphor von Cap Sparte, daß in der Richtung auf Zinat Tuars brennen und Gewehrschüsse gehört werden.

Von der russischen Revolution.

* Odessa, 4. Jan. Trotz der angedrohten Strafe dauert die Tätigkeit des „Bundes des russischen Volkes" fort. Die Uebeltäter bleiben jedoch unentdeckt. — Als Kandidaten der progressiven Parteien nennt man den Rechtsanwalt Pergament, den Professor Tarassiewisch und Dr. Diatroptow. Jegliche Wahlagitation ist verboten.

* Sosnowice, 4. Jan. Heute vormittag wurde der Direktor der Katharinahütte, Brandenburg, von einem Unbekannten durch drei Revolverschüsse schwer verwundet.

* Petersburg, 4. Jan. Die Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit Gurko-Lidwall unter dem Vorsitz Golubetz schloß ihren Bericht ab und wird denselben noch vor dem russischen Weihnachtsfeste dem Kaiser vorlegen.

Intriguen in Serbien.

* Belgrad, 4. Jan. Das Regierungsorgan „Samo Prava" führt aus, die Intriguen, welche verschiedene auswärtige Blätter über den serbischen Königsthron zu weben beginnen, zeigten die augenscheinliche Tendenz, die Emission der serbischen Anleihe zu verhindern oder wenigstens zu erschweren. Was die angebliche Verschwörung betreffe, erklärt das Blatt, so gäbe es in Serbien wie überall Unzufriedene, die wegen ihrer politischen Vergangenheit keine Rolle spielen können. Für eine Verschwörung fehle gegenwärtig jede Basis in der öffentlichen Stimmung des Landes. Die Annahme sei widersinnig, daß das gegenwärtige gesunde Regime durch ein geheimes Komplott gestürzt werden könnte.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 5. Jan. Intendant Prasch, Direktor des Theaters des Westens, der seit einiger Zit in Prag weilt, ist dort schwer erkrankt. Seine Gattin ist gestern aus Meiningen in Prag eingetroffen.

⊡ Berlin, 5. Jan. Vom Streik der Automobilführer wird noch berichtet, die streikenden Automobilwagenführer hielten gestern eine Versammlung ab und beschlossen einstimmig die kämpfenden Automobilführer zu unterstützen und vor allem dahin zu wirken, daß von den Automobilschulen keine Hilfstruppen an die Unternehmer geliefert werden.

Wahlkampf in Thüringen.

⊡ Berlin, 5. Jan. In Mülhausen i. Th. stellten Konservative und der Bund der Landwirte Freiherrn v. Zedlitz-Neukirchen als Kandidaten auf. Damit wird wohl der freisinnige Vertreter Althoff aus der Stichwahl verdrängt werden.

Wahlkampf in Preußen.

⊡ Berlin, 5. Jan. Zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen ist es in Landsberg an der Warte zu einem Kompromiß gekommen. Der gemeinsame Kandidat ist Lehrer Tewst.

Die Absagung Roerens.

⊡ Berlin, 5. Jan. Da Roerens Kandidatur in Merzig-Saarlouis eine Spaltung in seiner Wählerschaft hervorgerufen hat, wurde ihm von Parteigenossen nahegelegt, auf die Wiederwahl zu verzichten.

Die Posener Erzbischofswahl.

⊡ Berlin, 5. Jan. Zur Posener Erzbischofswahl wird gemeldet, daß am 16. Januar, mittags 12 Uhr, im erzbischöflichen Palais die Erzbischofs-Vorschlagswahl, deren Termin bisher geheim gehalten war, stattfindet. An der Wahl werden 20 Domherren der Erzdiözese Gnesen-Posen teilnehmen. Als aussichtsreichste Kandidaten werden außer den bisher Genannten noch bezeichnet die Domherren Tarscht-Lissa in Posen und Kloske-Posen, ferner der Weihbischof Likowski, der frühere Regierungs- und Schulrat in Marienwerde und jetzige Domprobst Wanjura, der Domherr Jedenick-Posen und der Domherr Dr. Schmalz.

Die Schweiz und die Algecirasakte.

⊡ Berlin, 5. Jan. Der schweizerische Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung Kenntnis genommen, von der spanischen Note über die Wahlen des Generalgouverneurs für Marokko und der Kompetenz des Bundesgerichts als Schiedsgericht in Sachen der marokkanischen Staatsbank. Der Bundesrat faßte keinen Beschluß, sondern verwies die Sache an das politische Departement. Es verlautet auf das Bestimmteste, daß der Bundesrat die Aufgaben übernehmen und den Inspektor vorschlagen wird, der aber in diplomatischen Kreisen zu suchen sein dürfte.

Die Ermordung Herzensteins.

⊡ Berlin, 5. Jan. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Voruntersuchung über die Ermordung Herzensteins ist nunmehr eingeleitet. Die 3 Mitglieder des Verbandes der russischen Leute, die bekanntlich zur Ermordung Herzensteins von dem Chef des Verbandes Juskiewitsch Krakowski gedungen worden sind, die Tat aber ablehnten, deren Organisierung dann Polowniew übernahm, bestätigten heute ihre belastenden Aussagen gegen Krakowski und Polowniew vor dem Staatsanwalt. Ueber Polowniew, auch Soschka genannt, erfahren wir von einem zuverlässigen Dokument, daß er dem Verbande der russischen Leute als ein so hervorragendes Mitglied angehörte, daß er zusammen mit Dubrowien und Parischkewitsch für die Deputation ausersehen war, die den Ministerpräsidenten Stolypin um Unterstützung des Verbandes durch die Regierung ersuchen sollte.

Semlers Fernandopo-Projekt.

⊡ Berlin, 5. Jan. Zu Herrn Semlers Fernandopo-Projekt sandte der frühere Farmer Goerne der „Berliner Morgenpost" einen Brief, in dem er behauptet, daß die Angelegenheit sich erheblich anders zugetragen habe, als sie von Herrn Semler und dessen Kompagnon, Dr. Bitter, sowie von dem in diesem Falle schlecht informierten Kolonialdirektor im Reichstage bezw. in dessen Budget-Kommission vorgetragen sei. Die fragliche Unterredung hatte unter 4 Augen stattgefunden. Dr. Semler hatte ihm ausdrücklich geraten, in Fernandopo ein Geschäft anzufangen, zu welchem Zwecke er ihm von der deutschen Bank einen Vorschuß von 200—300 000 Mark verschaffen wolle. Dann müßte er eines Tages einen Krach mit der spanischen Regierung anfangen und dann würde Deutschland ein Kriegsschiff hinlegen und die Insel wegen der Gefährdung seiner (Goerne) Interessen besetzen. Goerne stellte ausdrücklich fest, daß von einer Geisteskrankheit bei ihm keine Rede sein könne und von ärztlicher Seite dies mehrfach festgestellt worden ist.

Volkswirtschaft.

Die Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. teilt uns mit, daß Herr Kommerzienrat Dr. H. von Brunck mit dem 31. Dez. auf seinen Wunsch aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden ist, dem er während des langen Zeitraums von 37 Jahren angehört hat. Erfreulicherweise wird aber Herr Dr. von Brunck in einer anderen seiner Vergangenheit angemessenen Stellung dem Unternehmen seine reiche Erfahrung auch fernerhin widmen.

Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den Sanierungsantrag der Verwaltung unter teilweiser redaktioneller Abänderung. Der Ergänzungsantrag hat nunmehr folgende Fassung: Bis zum 15. Februar 1907 wird von den alten Aktionären eine einmalige Barzuzahlung von 35 Proz. gleich 350 Mark, zuzüglich 4 Prozent Zinsen hierauf vom 1. April 1906 bis zum Zahlungstage auf jede Aktie, gefordert. Aktien, auf welche die Zuzahlung geleistet ist, werden durch Abstempeln zu Vorzugsaktien umgewandelt, welche für die Zeit vom 1. April 1906, am Reingewinn vorweg vor den Stammaktien eine Dividende von 5 Prozent des Nennwertes erhalten, die, falls der Reingewinn dieses Jahres nicht ausreichen sollte, aus dem Reingewinn des vorangehenden Jahres auf 5 Prozent ergänzt wird. Etwaige Nachzahlungen werden aus der Zusatzdividende auf den Dividendenschein desjenigen Jahres bezahlt, aus dessen Gewinn die Nachzahlung durch die Generalversammlung beschlossen wurde. Von dem alsdann noch verbleibenden Reingewinn fällt den Inhabern von Stammaktien eine Dividende bis zu 4 Prozent zu; der Rest wird gleichzeitig unter die Vorzugsaktien und die gewöhnlichen Aktien nach dem Verhältnisse des Nominalbetrages verteilt. Die hieraus sich ergebende Statutenänderung wurde ebenfalls einstimmig gebilligt. Bankier Martin Cohn und Direktor Linke in Hamburg von der Kommerz- und Diskontobank Hamburg wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
	Datum:						
Konstanz			2,64	2,70	2,72		
Waldshut				1,90	2,15		
Hüningen	0,86	0,88	1,10	1,66	1,89	1,65	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,81	1,83	1,35	1,67	2,26	2,30	M. 6 Uhr
Lauterburg			2,68	3,34	3,92		Abds. 6 Uhr
Maxau	2,79	2,69	2,76	3,20	3,79	3,98	2 Uhr
Germersheim			2,24	2,84	3,44		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	1,92	1,80	1,80	2,41	3,69	3,91	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,00	*)	0,20	1,18		F.-P. 12 Uhr
Bingen			0,88	1,12	1,84		10 Uhr
Kaub	1,08	1,01	1,00	1,29	1,96	2,31	2 Uhr
Koblenz			1,36	1,63	3,04		10 Uhr
Köln		0,97	0,99	1,35	2,52		2 Uhr
Ruhrort			0,35		1,33		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,00	1,90	2,03	3,00	4,55	4,28	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,48	0,46	0,65	2,25	2,15	1,67	V. 7 Uhr

*) 0,03 unter 0.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

„Franz Josef" Bitterquelle, vorzüglichstes Abführmittel.
67505a

Lungen- und Halskranken

überhaupt allen, die an Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh, Asthma, Atemnot, Kehlkopfleiden, Brustbeklemmung, Luftspitzen-Affektionen, röhrenkatarrh, Lungen-Lungenkatarrh u. leiden, oder Schwäche der Sprechorgane oder schwach entwickelten Brustkorb haben, Atemungs-Stuhl (ein natürlich jedem, der an obigen Uebeln leidet, über meinen Atemungsstuhl ein klares Bild zu geben, sende ich meine Broschüre mit instruktiven Abbildungen gratis und franko; man versäume daher nicht, diese sofort von mir zu verlangen, zumal diese Erfindung von größter Wichtigkeit ist; denn frische Luft ist Nahrung resp. Arznei für die Lungen.

E. Weidemann, Liebenburg 4. Hann.

1846

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 3. — Samstag, den 5. Januar 1907. — 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft im Jahr 1907 hier
die Aufstellung und Führung der Stammrollen betr.

Nr. 42 M. **Die Gemeinderäte des Bezirks** werden veranlaßt, gemäß Art. IV der B.-O. Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1888 in der Fassung der Anlage 5 zur Verordnung vom 30. Oktober 1894 (Ges. u. V.-O.-B. S. 427 bezw. S. 193 ff. der Anlagen) **unverzüglich** durch öffentlichen Anschlag, durch öffentliche Blätter oder auf andere ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle **nach dem im genannten Artikel** angegebenen Formulare ergehen **zu lassen und Beurkundung hierüber l. Jt. der Stammrolle anzuschließen.**

Die Anmeldungen haben vom **15. Januar bis 1. Februar** zu erfolgen **und müssen die** in Artikel IV Ziffer 4 bezeichneten Angaben enthalten. Militärpflichtige des **Jahrgangs 1887, welche nicht am Anmeldeort geboren sind, haben bei der Anmeldung ein Geburtszeugnis zu übergeben,** welches den Beilagen der Stammrollen anzuschließen ist. Derartige Geburtszeugnisse werden von den die Standesbücher führenden Behörden unentgeltlich ausgefertigt.

Militärpflichtige **älterer** Jahrgänge haben ihre Losungsscheine vorzuzeigen. 9585

Ueber jede Anmeldung ist eine **Bescheinigung** zu erteilen, und zwar bei den Pflichtigen älterer Jahrgänge auf der Rückseite des **Losungsscheines**, bei denen des laufenden Jahrganges auf einem besonderen Blatte. Dabei ist jeder Pflichtige auf die Vorschriften über An- und Abmeldung **zur Stammrolle** (§ 25 der Wehrordnung, insbesondere Ziffer 9 und 11) aufmerksam zu machen.

Die Anmeldungen sind nach Prüfung der Anmeldung, sofern sie nicht schon in die Geburtslisten eingetragen sind, sogleich in eine nach Formular I der gen. Verordnung zu führende **Anmeldeliste** nach der Reihe der Anmeldungen einzuschreiben. Hinsichtlich der in den Geburtslisten Eingetragenen sind die Angaben über Stand, Wohnort usw. in den betreffenden Rubriken zur Geburtsliste nachzutragen.

Bei der Anmeldung sind sämtliche Militärpflichtige auf die Vorschriften bezüglich der Anzeige von Gebrechen (§ 65 Ziffer 6 Wehrordnung) und der Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung (§ 63 Ziffer 7, § 32 B.-O.) ausdrücklich aufmerksam zu machen; über etwaige Angaben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bei Vorlage der Stammrolle anzuschließen ist; Reklamationsgesuche sind durch genaue und eingehende Beantwortung der in Anlage II der B.-O. verzeichneten Fragen zur Beschlußfassung vorzubereiten.

Die Vorlage der Reklamationsgesuche hat so **rechtzeitig** zu erfolgen, daß die etwa erforderlichen Erhebungen noch vor dem Musterungstermin veranlaßt werden können. Verspätet einkommende Gesuche müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben. Nach dem Musterungsgeschäft können Reklamationsgesuche nur dann vorgebracht werden, wenn der Grund der Reklamation erst nach der Musterung entstanden ist (§ 60 Ziff. 7 W.-O.)

Bei Aufstellung der Stammrollen muß, falls zwei Brüder zu gleicher Zeit zur Vorstellung gelangen, entsprechender Vermerk in der Stammrolle gefertigt werden, desgl. wenn bereits ein Bruder zur Einstellung gelangt ist.

Wer an keinem sichtbaren Gebrechen (Schwerhörigkeit, Epilepsie, Stottern etc.) zu leiden behauptet, hat drei glaubwürdige Zeugen namhaft zu machen, gegebenen Falles auch ärztliche Zeugnisse vorzulegen.

In der Zeit vom 1. bis 15. **Februar** hat sodann der Gemeinderat die Stammrolle für das Jahr 1887 nach Muster 6 B.-O. (Neudruck pro 1904) zu fertigen und die Stammrollen früherer Jahrgänge zu ergänzen; in letzteren sind insbesondere auch die Spalten 9 und 10 auszufüllen, im Falle der Nichtanmeldung mit „nein!"

Wegen der dabei einzuhaltenden Formalitäten verweise ich auf Artikel VI der mehrerwähnten B.-O. und bemerke noch weiter:

1. Gestorbene, für welche eine standesamtliche Todesbeurkundung oder eine diesseitige Mitteilung vorliegt, sind nicht in die Stammrolle aufzunehmen; in der Geburtsliste ist hierüber ein Vermerk zu machen.

2. In Rubrik „Bemerkungen" sind künftighin nur noch diejenigen Strafen des Pflichtigen genau einzutragen (Datum, fragende Behörde, Strafat und Strafe), über welche nach der Verordnung des Bundesrats, vom 16. Juni 1882 und 9. Juli 1890 betr. die Einrichtung von Strafregistern etc. und nach der badischen Strafregisterordnung vom 28. November 1900 Strafnachrichten erteilt werden. Zur Ermittelung der Bestrafungen ist von den den Bürgermeisterämtern zugegangenen Strafnachrichten Einsicht zu nehmen und überhaupt jeder Meldende über etwa schon erlittene Strafen zu befragen. Sonstige Angaben, welche zur Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, sind gleichfalls aufzunehmen. Der Beruf ist in Spalte 5 **möglichst genau zu bezeichnen** und ist z. B. anzugeben, ob der Militärpflichtige ein Bau- oder Maschinenschlosser, Beschlagschmied ist; bei Musikern ist anzugeben, welches Instrument sie spielen, bei Landwirten und Knechten, ob sie pferdekundig sind.

Die Stammrollen der beiden Vorjahre sind durch Eintrag der Bestrafungen etc. vor der Vorlage anher zu ergänzen.

3. Bei **Ausgewanderten** ist anzugeben, ob und wann sie **mit oder ohne Erlaubnis** das Reichsgebiet verlassen haben, ersterenfalls auch Datum und Nummer der Verfügung, sowie der Behörde, welche die **Auswanderungserlaubnis** erteilt hat.

4. Bei den zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten** ist Ort und Datum der Ausstellung des Berechtigungsscheines, sowie die etwa schon erteilte Zurückstellung zu vermerken.

5. Bei den bereits **zum Heer Eingetretenen** ist Tag des Eintritts und Truppenteil einzutragen.

6. In Spalte 4 der Stammrolle ist noch anzugeben, ob der Geburtsort des Pflichtigen unter oder über 2000 Einwohner hat (z. B. — 2000 oder + 2000).

Sämtliche Stammrollen sind vom Gemeinderat unter Beurkundung der Richtigkeit der Einträge abzuschließen und sodann **auf 15. Februar 1907** unter Anschluß der erforderlichen Beilagen (Artikel VII) hierher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe ihrer Militärpflichtjahre **ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen**, haben dies sowohl bei dem Gemeinderat des Ortes, wo sie in die Stammrolle aufgenommen wurden als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort dem dortigen Gemeinderat **spätestens innerhalb 8 Tagen** unter Vorlage des Losungsscheines zu melden. Bei der Abmeldung ist der Losungsschein mit dem Abmeldevermerk unter Angabe des künftigen Wohnsitzes zu versehen und den noch nicht im Besitze eines Losungsscheines befindlichen Militärpflichtigen Bescheinigung mit den gleichen Angaben zu erteilen. Ueber die erfolgte Abmeldung wird in der Stammrolle zu der Rubrik „Bemerkungen" die Notiz „abgemeldet nach" aufgenommen, über den Neuangemeldeten dagegen alsbald ein Eintrag in die Stammrolle des betr. Jahrgangs gefertigt.

Melden sich Pflichtige, welche über die Abmeldung an ihrem früheren Aufenthaltsort eine Bescheinigung nicht besitzen, so sind sie zur unverzüglichen nachträglichen Abmeldung zu veranlassen.

Ueber jede im Laufe der Jahre erfolgende An- und Abmeldung ist **unverzüglich** hierher Anzeige zu erstatten unter Benutzung der hierfür vorgeschriebenen Formulare. Personen, welche sich nicht oder nicht rechtzeitig an- bezw. abmelden, sind alsbald zur Bestrafung **hierher** anzuzeigen.

Die Kenntnisnahme von dieser Verfügung ist binnen **8 Tagen anher anzuzeigen.**

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft im Jahre 1907 betr.

Nr. 44 M. **Die Herren Bürgermeister des Bezirks** als Standesbeamte werden aufgefordert, gemäß Artikel III der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1888 „die Wehrordnung betr." (in der Fassung der Anlage 5 zur Verordnung vom 30. Oktober 1894, Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 427 bezw. S. 193 der Anlagen) alsbald aus dem Sterberegister eine Zusammenstellung aller im Jahre 1906 in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben genau nach den in dem gen. Artikel angegebenen Rubriken anzufertigen und bis **längstens 15. Januar l. J.** die erste Abteilung dem Gemeinderat vorzulegen und die zweite hierher einzusenden.

Sind Sterbefälle der bezeichneten Art nicht vorgekommen, so ist **Fehlanzeige** zu erstatten. 9580

Auf den gleichen Zeitpunkt haben die Standesbeamten den Gemeinderäten einen Auszug aus dem Geburtsregister des um 17 Jahre zurückliegenden Kalenderjahres 1890 zu übergeben, enthaltend alle Eintragungen der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts. Wegen des Näheren wird auf Artikel II gen. Verordnung verwiesen.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Stammrollen betr.

Nr. 40 M. **An die Gemeinderäte des Bezirks:**

Die Gemeinderäte werden bei der bevorstehenden Neuaufstellung beziehungsweise Ergänzung der Stammrollen wiederholt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die am Schlusse der Ziffer 8 lit. a des Abschnitts VI der **nicht mehr** in Geltung befindlichen Verordnung vom 28. Oktober 1875 (Ges.- u. V.-B. S. 101) vorgeschriebene Benachrichtigung **badischer Gemeindebehörden nach** der nunmehr zum Vollzug des § 44 der Wehrordnung vom 22. November 1889 erlassenen Verordnung vom 18. Dezember 1888 gemäß Abschnitt VI Ziffer 8 lit. a daselbst in Wegfall gekommen ist.

Es haben hiernach die früher zwischen den einzelnen Gemeindebehörden üblichen sogenannten **Ueberweisungen** fernerhin zu **unterbleiben** und ist nach Abschnitt VI Ziffer 4 der Verordnung vom 18. Dezember 1888 eine **Anfrage bei der Heimatbehörde** etc. nur dann zu stellen, wenn bei Anmeldung außerhalb der Gemeinde Geborener sich über deren Angaben Zweifel ergeben. Ersuchen an **außerbadische** Behörden sind jedoch auch in diesem Falle zu unterlassen und wäre hierwegen hierher Vorlage zu erstatten. 9501

Der Eintrag in die Stammrolle hat in der Regel nur auf Grund der bei der Anmeldung nach Abschnitt VI Ziffer 4 obengenannter Verordnung zu machenden Angaben und des bei diesem Anlaß gemäß § 25 Ziffer 5 der Wehr-Ordnung zu übergebenden Geburtszeugnisses beziehungsweise der Geburtsliste zu erfolgen.

Die Kenntnisnahme von dieser Verfügung ist anher anzuzeigen. 9591

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Stammrollen betr.

Nr. 43 M. **An die Bürgermeister- und Stabhalterämter des Amtsbezirks:** 9588

Anläßlich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle sind genaue Feststellungen darüber zu machen, welche Leute zur see- und halbseemännischen Bevölkerung gehören. 9588

Die sich Anmeldenden sind daher zu befragen, ob sie schon auf See gefahren sind oder — insbesondere bei Metallarbeitern — ob sie schon auf Dampfschiffen als Heizer etc. gearbeitet haben. Zutreffendenfalls ist in Spalte 8 der Stammrolle entsprechender Vermerk zu machen.

Die Kenntnisnahme dieser Verfügung ist alsbald anzuzeigen.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Meldung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten betr.

Nr. 47 M. Auf nachstehende Bestimmung des § 98 Ziffer 2 Wehr-Ordn. werden hiermit die Beteiligten besonders hingewiesen: 9589

„Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 80 Ziffer 3 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, **bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich** unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Militärpflichtige, welche dieser Meldung **spätestens bis zum 1. Februar d. J.** nicht nachgekommen sind, haben gemäß § 83 Reichsmilitärgesetz, § 66 Ziff. 4, 26, Ziff. 7 Wehrordnung Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen."

Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden angewiesen, diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und den Vollzug anzuzeigen.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Bekanntmachung.

Das Klassifikationsverfahren betr.

Nr. 45 M. I. **Zur öffentl. Kenntnis:** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften der **Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve,** sowie **ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots,** welche auf Grund des § 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 auf Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse ihrer Waffe und Dienstklasse Anspruch machen, ihre Gesuche alsbald bei dem Gemeinderat ihres Wohn- bezw. Aufenthaltsortes einzureichen haben. 9590

II. Die **Gemeinderäte des Amtsbezirks** haben Gesuche der vorstehend erwähnten Art gemäß § 123 der Wehrordnung zu prüfen und mit **ausführlichem Bericht,** welcher die in diesem Paragraphen verlangten Angaben enthalten muß, **unmittelbar** dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission vorzulegen. Ueber die eingereichten Gesuche wird durch die verstärkte Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betr.

Nr. 48 M. **Bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige laufen zahlreiche Gesuche um Zulassung zum Einjährig-Freiwilligendienst verspätet oder unvollständig ein.** 9587

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden kann und spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres (d. h. 1. April desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Pflichtige das 20. Lebensjahr erreicht) erlangt sein muß.

Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Kommission nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist, (d. h. seinen dauernden Aufenthalt hat).

Die im Großherzogtum Baden Gestellungspflichtigen haben ihre Gesuche an die **Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe** zu richten.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei der bezeichneten Prüfungs-Kommission **spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres** schriftlich zu melden.

Dieser Meldung ist beizufügen:

a) ein **Geburtszeugnis;**
b) ein Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die **Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen.**
c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind in Original einzureichen.

Außerdem bleibt die **wissenschaftliche Befähigung** für den Einjährigen noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission geschehen.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für 9596

Mannheim — Teil I — rechts des Neckars mit Käfertal und Waldhof — auf Montag, den 14. Januar 1907.

Mannheim — Teil II links des Neckars — auf Dienstag, den 15. Januar 1907.

Mannheim — Teil III Neckarau — auf Mittwoch, den 16. Januar 1907.

Seckenheim auf Donnerstag, den 17. Januar 1907.

Sandhofen mit Kirschgartshausen und Sandtorf auf Samstag, den 19. Januar 1907.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch ersichtlichen und auch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kultur-Veränderungen anzumelden und die Makuliete (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Mannheim, den 31. Dezember 1906.

Der Großh. Bezirksgeometer:
K. Ziegler.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 29. Firma „Rheinische Hypothekenbank" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Hermann Hildebrand ist mit Wirkung vom 31. Dezember 1906 aus dem Vorstande ausgeschieden. 9594

Die fortbestehenden Vorstandsmitglieder Dr. M. Schellenberg und Dr. H. Fuchs sind mit Wirkung vom 1. Januar 1907 an zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt worden.

Die Prokura des Friedrich Glinsch ist erloschen.

Mannheim, 3. Januar 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr,
versteigern wir am Brückgiesen an der Schwetzingerlandstraße, sowie im Hinterhofen, einige Hundert abgängige Weidenbäume. 30 000/21

Zusammenkunft am Brückgiesen.

Mannheim, 3. Januar 1907.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Brieftaubenzucht
St. F. Mitteldorf,
T 2, 16. 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Schweineseuche betr.

Nr. 189 1211. Die Schweineseuche unter dem Schweinebestande des Bahnwarts Philipp Auer in Altlußheim ist erloschen. 9597

Die angeordneten Sperrmaßregeln werden aufgehoben. 9597

Mannheim, 31. Dezbr. 1906.
Gr. Bezirksamt III:
Dr. G. Pfaff.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Gasenmeister Stamm hier, H 6, 9, untergebracht, ein herrenloser Hund. 9596

Rasse: Löwenspitzer; Farbe: schwarz, gelb (langhaarig); Geschlecht: männlich.

Mannheim, 31. Dez. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band IV O.-Z. 48, Firma „Mannheimer Kunstlederfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: 9560

Louis Eberlin ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 3. Januar 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 2 „Landwirtschaftlicher Consumverein und Absatzverein Neckarhausen eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" in Neckarhausen wurde heute eingetragen:

Michael Quintel ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Jacob Zieher, Landwirt in Neckarhausen wurde in den Vorstand gewählt. 9592

Mannheim, 2. Januar 1907.
Gr. Amtsgericht I.

In der Strafsache

Nr. 71034, gegen **Milchhändler Johann Zeuler Ehelente hier, wegen Nahrungsmittelfälschung, hat das Gr. Schöffengericht in Mannheim am 14. Dezember 1906 für Recht erkannt**

Die Angeklagten

1. Milchhändler Joh. Zeuler von Dudenhofen,
2. dessen Ehefrau Luise geb. Meurer aus Mannheim, beide in Mannheim wohnhaft, werden wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 & 2 des Nahrungsmittelgesetzes zur Geldstrafe von je 9590

Einhundert Mark

für den Fall der Unbeitreibbarkeit zur Gefängnisstrafe von je zwanzig Tagen und zu den Kosten verurteilt.

Der Urteilstenor ist binnen 6 Wochen vom Tage der Rechtskraft des Urteils an durch zweimalige Einrückung in das hiesige Amtsblatt auf Kosten der Verurteilten öffentlich bekannt zu machen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Mannheim, 21. Dezbr. 1906.
Grabenstein,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts X.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 11025. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Kühnreich & Lustig** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf: 9595

Freitag, 18. Januar 1907, vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgericht hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 28. Dezbr. 1906.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Fleck.

Ziegenbock-Versteigerung.

Montag, den 7. Januar 1907, vormittags 9 Uhr,
versteigern wir in der Fasanenhaltung Neckarau 4 abgängige (feine) Ziegenböcke öffentlich an den Meistbietenden. 30 000/20

Mannheim, 3. Januar 1907.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Eine Näherin sucht Kunden zum Wäsche- u. Kleider-Ausbessern. Taglohn 1.00 Mk. 207 **Augartenstr. 81, 2. St.**

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr,
versteigern wir die in der Bauerlache stehenden Weidenbäume. Zusammenkunft an der Bauerlache. 30 000/19
Mannheim, 3. Januar 1907.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangsversteigerung.

Nr. 14850. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Feudenheim belegenen, im Grundbuche von Feudenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wirts **Emil Grenker** in Mannheim, J 3a Nr. 8 eingetragenen nach einmal beschriebenen Grundstücke am
Dienstag, 26. Febr. 1907, vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Feudenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juli 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Feudenheim, Band 31, Heft 12, Bestandsverzeichnis 1.

O.-Z. 1, Lfde. Nr. der Grundstücke im B.-V. 16, Lgb.-Nr. 1537a, Flächeninhalt 5 a 15 qm Hofraite in der Angelle.

Schätzung 1800 M.

O.-Z. 2, Lfde. Nr. der Grundstücke im B.-V. 18, Lgb.-Nr. 1537c, Flächeninhalt 8 a 69 qm Bauplatz in der Angelle.

Schätzung 1795 M.

Mannheim, 28. Dezbr. 1906.
Großh. Notariat 9 als Vollstreckungsgericht.
Brennig. 68960

Zwangsversteigerung.

Nr. 14145. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Seckenheim gelegene, im Grundbuche von Seckenheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Privatiers **Georg Hammer** in Seckenheim eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am 68950
Mittwoch, 27. Februar 1907 vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Seckenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. November 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Seckenheim, Band 4, Heft 7, Bestandsverzeichnis 1.

O.-Z. 1 laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. 1 a, Lagerbuch Nr. 628 f. Fläche enthalt 3 ar 90 qm Hofraite u. einstöckigem Wohnhaus und Hausgarten.

Schätzung M. 10500.—

Mannheim, 29. Dezbr. 1906.
Großherzogl. Notariat 9 als Vollstreckungsgericht.
Brennig.

Pelerinen u. Havelocks
aus wasserdichtem Loden, in grosser Auswahl, stets vorrätig
Gg. Fischer
Q 2, 1/3 (Entresol).

Bekanntmachung.

Errichtung eines Marktes im Stadtteil Waldhof betr. 30 600/12

Nr. 30 650 II. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats in Abänderung der §§ 4 und 8 der Wochenmarktordnung vom 3. August 1901 erlassene und von Gr. Herrn Landeskommissär unterm 5. März 1906 Nr. 1150 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift, die Errichtung eines Wochenmarktes im Stadtteil Waldhof betr., zur öffentlichen Kenntnis:

§ 4.

Der Wochenmarkt findet auf folgenden Plätzen an den beigesetzten Tagen statt:

a) für die unter § 2 Buchstabe a—d genannten Gegenstände:

b) auf dem Schulplatze Ecke Sand- und Langstraße im Stadtteil Waldhof am Dienstag und Freitag.

§ 8 Abs. 1.

Auf den Marktplätzen der Altstadt und im Stadtteil Waldhof beginnt der Verkauf in den Monaten April bis September um 6 Uhr, in den Monaten Oktober bis März um 7 Uhr morgens und dauert bis 1 Uhr mittags.

Mannheim, den 6. März 1906.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Nr. 46 850 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß **Freitag, den 4. Januar 1907** erstmals Wochenmarkt abgehalten wird.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Schleß.

Bekanntmachung.

Referendär August Grathwohl ist bis auf weiteres dem Amtsgericht Mannheim als Hilfsrichter mit den Befugnissen eines Amtsrichters beigegeben. 9601

Karlsruhe, 21. Dez. 1906.
Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
J. V.: Hübsch.

Bekanntmachung.

Referendär Dr. Richard Bommer ist bis auf weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt. 9600

Karlsruhe, 15. Nov. 1906.
Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
J. V.: Hübsch.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Andreas Jakob Wiedemann Ehefrau, Rosalie geb. Scheid** hier, wurde am 31. Dezember 1906 nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.

Mannheim, 3. Januar 1907.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 2:
Stalf. 9500

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 44497
1 Schnellpresse sowie Möbel aller Art u. Sonstiges.

Mannheim, 5. Jan. 1907.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Danksagung.

Für die Bescherung freireligiöser Kinder sind uns anläßlich des Weihnachtsfestes von Mitgliedern u. Freunden unserer Gemeinden reiche Gaben zugegangen, für welche wir hiermit herzlichst danken. Das Verzeichnis sämtlicher Spenden liegt zur gefälligen Einsichtnahme seitens der gütigen Geber bis auf weiteres bei der Unterzeichneten auf.

Frauenverein der Freireligiösen Gemeinde. 68964
J. Rhodius Wwe., Gontardstraße 18.

Entlaufen

Jung. schw. **Spitzer**, Männchen, entlaufen. Gegen Ank. wird dem Abzug. geb. Bel. **O 4, 16, III.**

Unterricht.

English School
Engländer u. 2 Engländerinnen erteilen engl. **Unterricht und Conversation** zu mäss. Preisen.
O 5, 7, IV., Heidelbergerstr.
English Lessons.

Oberprimaner des Gymnasiums erteilt **Nachhilfeunterricht.** Offerten unt. Nr. 44504 an die Exped. ds. Bl.

Violinunterricht
erteilt 44388
Frau Anton Korb,
Konzertmeister d. Kaimorchesters
L 4, 5 1. T. Sprechz. 1—3.

Klavier- und Violinlehrer
für Anfänger gesucht. 44507
Offerten m. Preisangabe unter Nr. 44507 an die Expedition d. Bl.

Klavierunterricht (Anfänger u. Vorgeschrittene) à Std. 1 Mk., **Gesangunterricht** (Ausbildung, Opern- u. Konzertgesang) Std. 2 M. erteilt vorzüglich gebildete Lehrerin.
Offerten unter Nr. 44453 an die Exped. ds. Bl.

Anfängern anregenden Klavier-Unterricht zu erteilen hat noch einige Stunden frei
Frau Hoppe, Augartenstraße 11, II. 224

Sängerhalle

Mannheim.
Heute Samstag, den 5. crt.,
Gesamtprobe.
68971 **Der Vorstand.**

Liederkranz

Heute **Samstag** abend ½9 Uhr
Gesamtprobe
mit Bierabend.
68978 **Der Vorstand.**

Verein der Nassauer

Mannheim.
Gegründet 1897.
Wir gestatten uns hierdurch die Mitglieder zu unserer am
Sonntag, den 6. Januar, abends 6½ Uhr
im Saale des „Grünen Hauses" U 1, 4 stattfindenden
Weihnachts-Feier
verbunden mit
musikalischen und theatralischen Aufführungen, Christbaumverlosung und Tanz
ganz ergebenst einzuladen.
Landsleute sind herzlich willkommen. 68974
Der Vorstand.

Gew. Büglerin nimmt noch Kunden an. 201
Rheinauerstraße 12, 3 Tr. Stb.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1. Tel. 449

General-Agentur

einer angesehenen deutschen
Lebensversicherungs-Gesellschaft
für **Mannheim** und Vororte neu zu besetzen, stetig., energischen Herrn
zu vergeben.
Bevorzugt werden solche Bewerber, die sich ausschließlich dem Posten widmen können und in der Lage sind, das Neugeschäft gehörig zu fördern. Hohe Bezüge bei guten Leistungen sicher; größeres Inkasso vorhanden. 2789
Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. unter M. 246.**

Hauptagent

von alter, gut eingeführter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (mit Unfall) für den Platz Mannheim gesucht. Größeres Inkasso vorhand. Herren, welche bereit sind, einen Teil ihrer freien Zeit dem Neugeschäft zu widmen, die über gute Beziehungen verfügen und kleine Sicherheit leisten können, belieben ihre Offerten unter T. 133 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe einzureichen. 2788

Rheinpark

Sonntag, den 6. Januar 1907.
Humoristisches Konzert
Anfang 4 Uhr. 68977

Aus Anlaß,

daß unsere Tochter Susanna vollständiges Verfertigen und Zuschneiden der Damen- und Kindergarderoben für ihre eigene Kinderlust in der Lehranstalt des Herrn **J. Szudrowicz** Mannheim N 3, 15, erlernte, sprechen wir Unterzeichneten öffentlich hierdurch unseren Dank aus und können die genannte Schule allen Eltern für ihre Töchter nur bestens empfehlen. 281

J. Wellenreuter und Frau, Schwetzingen
Luisenstraße.

Margarine.

Eine erstklassige Fabrik mit tadellosen Erzeugnissen sucht für **Mannheim,** event. für **ganz Baden,** einen **größeren** Abnehmer, gleich welcher Art, für feste Rechnung, **bei Einräumung besonders günstiger Konditionen und Preise,** dem ev. der Alleinverkauf übertragen werden könnte.

Gefl. Angebote unter Nr. 68945 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allen Eltern

welche für die Ausbildung unserer Tochter **Frieda** zur selbständigen Kleidermacherin die Fachschule des Herrn

Szudrowicz, N 3, 15

empfohlen haben, sprechen wir unterzeichneten unsern besten Dank aus, indem sie die genannte Schule mit Erfolg absolviert hat und in der Lage ist, selbständig auf eigene Rechnung zur vollen Zufriedenheit für ihre Kundschaft zu arbeiten. Aus diesem Anlaß sind auch wir gerne bereit, alle Anfragen bezüglich der Ausbildung empfehlend zu beantworten. 290

Johann Kurz u. Frau, Seckenheimerst. 66, 3. St.

Auszug aus dem burgl. Standesregister für die Stadt Mannheim.

Dezbr. **Verkündete:**
27. Reinh. Gg. Menz und Babette Krons.
27. Schmied Erhard Seiferth und Luise Bauer geb. Klein.
27. Schneidermeister August Horn und Franziska Scheiner.
27. Metalldreher Johann Müller und Rosa Biligis.
28. Schloss. Ernst Heidenreich u. Marg. Frank geb. Bierengel.
28. Tapezier Josef Krons und Luise Winterbauer.
28. Schuldiener Gottfr. Zehnder und Sofia Diehl.
31. Kutscher August Rehlus und Elisabet Hir.
31. Steinhauer August Münch u. Josefine Winkler geb. Mößl.
31. Küchenchef Paul Glochauer und Josefine Fischer.

Dezbr. **Getraute:**
29. Schuhmacher Jakob Braun und Philippine Knaus.
29. Metzger Gg. Fehn und Maria v. Berg.
29. Hafenarbeiter Georg Freund und Anna Kritzler.
29. F.-M. Leonhard Grimm und Emma Scholl.
29. Posamentier Friedrich Heberer und Helene Rücker.
29. Schreiner Karl Hoffmann und Maria Müller.
29. Tagl. Friedrich Holzäpfel und Elise Kunz.
29. Schneider Jakob Kraft und Kath. Bähr.
29. Schlosser Heinrich Ledermann und Veronika Cyner.
29. Schlosser Wilh. Mitze und Kathar. Schmidt.
29. Monteur August Neher und Klara Kuhn.
29. Maschinist Karl Roe und Frieda Klenk.
29. Küfer Johann Reincker und Sofie Schlund.
29. Metallschleifer Adam Ruppert und Maria Buschkowsky.
29. Bäcker Karl Schürrle und Emilie Fehler.
29. Schlosser Hermann Schwenzer und Lina Dommann.
29. Dekorat.-Maler Franz Walter und Lina Later.
29. Ökonom Jakob Weber und Barbara Baum.
29. Ingenieur Hans Wulkow und Luise Huber.
29. Maurer Josef Berlesung und Klara Klos.
29. Landwirt Peter Diehl und Emma Willer.
29. Matrose Gg. Hrch. Silberzahn und Josefine Stumpf.
29. Schlosser Hubert Eller und Anna Winder.
29. Magaz.-Arb. Albert Fischer und Karol. Schäfer.
29. Bahnmstr.-Anw. Otto Götzinger und Kathar. Kister.
29. Bauhandlanger Frz. Imhof u. Kath. Weyerich geb. Becker.
29. Metzger Gottfr. Schwing und Elisabet Klein.
31. Tapezier Hrch. Behr und Rosa Doinz.
31. Reservehelfer Karl Bellenhaupt und Maria Seitz.
31. Professor Anton Burkard und Anna Herrmann.
31. Schlosser Ludwig Schneider und Lina Fünfer.

Dezbr. **Gestorbene:**
25. Wilh., T. d. Fuhrmanns Johannes Fälschle, 2 J. 8 M.
26. d. verh. Bankdirektor Karl Hrch. Frdr. Stoll, 58 J. 5 M.
27. Antonie geb. Bergner, Ww. des Lokomotivführers August Schwaninger, 62 J. 2 M.
26. Berta gb. Wolf, Ehefrau des Küfer Nikolaus Fehringer, 40 J. 3 M.
26. Maria, T. d. Sig.-Torinstr. Hrch. Phil. Adam, 3 J. 5 M.
27. d. verh. Privatmann Bernhard Herrmann, 68 J.
22. Marg. geb. Riegler, Ehefr. d. Kfm. Ad. Stoß, 28 J.
27. Charl. Berta Emilie, T. d. Kfm. Adolf Emil Burger, 8 M. 6 T.
27. Joh. Regina, T. d. Schreiners Josef Riegler, 11 M.
27. Gg. Hrch., S. d. Bierk. Joh. Hrch. Hagmaier, 1 J. 5 M.
28. Anna Maria, T. d. Küfermstr. Frdrch. Wilh. Schimpf, 1 J. 3 M.
27. Wilhelma Maria, T. d. Kapit. Hch. Wilh. Boßmann, 1 M.
26. d. led. Maler Karl Dimmel, 53 J. 8 M.
27. Sui. geb. Frank, Ww. d. Tgl. Jakob Dick, 62 J. 4 M.
27. Anna geb. Marsey, Ehfr. d. F.-A. J. Weilbach, 86 J. 9 M.
28. d. verh. Postschaffn. a. D. Vitalis Krieg, 55 J. 8 M.
19. d. Kaufmannslehrl. Karl Gottlieb Pfeiffer, 16 J. 8 M.
27. Emilie Maria Justina, T. d. Kfm. Gg. Hrch. Mansch, 1 J. 5 M.
28. Philippina, T. d. Vereinsd. Georg Kühn, 10 M. 14 T.
28. Friedrich, S. d. Fuhrm. Karl Dilling, 3 J. 9 M.
28. Elise Kath. geb. Ritius, Ehefr. d. Kutschers Frdr. Gräb, 38 J. 9 M.
29. Apollonia geb. Beierle, Ehefr. d. Invalidenrentners Gg. Schüßler, 55 J. 6 M.
29. Karl, S. d. Steuereinnehm.-Asst. Joh. Straub, 15 Tg.
29. Elsa, T. d. Rangier. Adam Faude, 3 M. 15 T.
30. Karl, S. d. Schloss. Albert Schmitt, 1 M. 9 T.
29. Maria Theresia, T. d. Gußpuz. Frdr. König, 7 M.
30. d. verh. Privatm. Hermann Hahn, 68 J. 11 M.
29. Hedwig, T. d. Invalidenrentn. Gottlieb Himmel, 9 M.
31. d. led. Dienstmagd Sofie Schmidt, 23 J. 11 M.
30. d. verh. Kaufm. Hch. Hirsch, 52 J. 8 M.
30. d. led. Schmied Michael Lang, 36 J. 8 M.
31. d. verh. Schmied Gg. Christian Stierlinger, 25 J. 10 M.
31. Anna Maria, T. d. Mechanik. Wilh. Hugel, 1 J. 11 M.

Januar.
1. Robert, S. d. Invalidenrentn. Karl Frdr. Roth, 2 J. 8 M.
2. Eugen, S. d. Heizers Johs. Marg, 2 J. 6 M.
1. Luise geb. Dehoust, Ehefr. d. Schuhmachers Sebast. Herkel, 36 J. 4 M.
1. Tul. Emilie, T. d. Wagenführ. Mathias Hauprich, 2 M.
2. Maria Maria, T. d. F.-A. Joh. Bapt. Raab, 5 M.
1. d. verh. Wirt Georg Frdr. Triebig, 52 J. 4 M.
1. d. led. Kleidermacherin Sofie Helene Haase, 21 J. 4 M.
1. Elsa Pauline, T. d. Haßenmeist. Michael Krauß, 6 J. 4 M.
1. Philipp, S. d. Schuhm. Phil. Hilbel, 15 Min.
1. Roman Frz., S. d. Metzgers Joh. Beckert, 8 T.
1. Martin, S. d. Former Mart. Schmitt, 5 T.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst .....
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, Mannheim

F 2, 10.
Am Montag den 7. Januar, abends ½9 Uhr
Mitgliederversammlung
die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
68972 **Der Vorstand.**

Privat-Tanz-Institut J. Schröder

Lamey-Loge.
Montag, den 7. Januar 1907
beginnt ein 68976
neuer Kursus
wozu um baldgef. Anmeldungen höflichst bittet
J. Schröder, G 7, 17.

Koch-Kursus.

Beehre mich den geehrten Damen die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich 298
am 15. Januar
mit einem neuen Koch-Kursus für Töchter aus besseren Familien unter meiner Leitung beginne.
Bitte höflichst um baldige Anmeldung.
C 7, 10 **Albert Bossert**
Teleph. 9612 Stadtküche — Kochschule.

Inhalier-Apparate

in solider Ausführung zu mässigen Preisen.
Sämtliche **Zubehörteile** und **Ersatzstücke**
Reiche Auswahl in
Closetstühlen
und
Bidets
Wärmeflaschen
aus Gummi und Blech
Wärme-Dauer-Compressen
in verschiedenen Grössen. 6203
Sämtliche Artikel zur Wochen- und Krankenpflege.
Separate Anprobierzimmer. — Damenbedienung.
Friedrich Dröll
Q 2, 1. — Tel. 460. — Gegr. 1876.

Jede Dame

welche Wert auf einen wirklich guten u. feinen **Handschuh** legt, beachte meine **Prima Carlsbader Glacéhandschuhe** zu **M. 2.50,** Handgestrickte Seiden-Handschuhe, Spezialität ohne Naht und Knopf, **M. 2.— u. 2.50.**
G. Scharrer,
N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
Spezialgeschäft echter handgeklöppelt. Leinen-Spitzen, Valenciennes-Spitzen, Schweizer-Stickereien, Tischläufern, Decken, Milleaux, Tablettes etc. etc. 66520
Beste und billigste Bezugsquelle.

Gummi-schuhe

in nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen
Friedrich Dröll
Q 2, 1. Q 2, 1.
Tel. 460. 62028

Lampenschirme

werden angefertigt bei (6288
M. 7. 4 Ernst Levi, Plissé-Anstalt. **M 4, 7.**

Der Inventurverkauf beginnt Montag, den **7. Januar**

Montag
den
7. Januar
Schmoller

Der Inventurverkauf beginnt Montag, den **7. Januar**

Der Inventurverkauf beginnt Montag, den **7. Januar**

68980

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

In dem Unternehmen **„Zillerthal"** ist zu vermieten:

Conditorei, Spezial-Verkauf von Cigarren u. Cigaretten, Liqueur-Ausschank, Champagner-Kiosk, Verkauf von Ausstellungs-Andenken und Postkarten, 1 Schiesshalle, Garderobe, Toiletten.

Reflektanten wollen sich melden an **E. Eicklen, Mannheim P 6, 20.** 68960

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem grossen Kummer und die vielen Blumenspenden dankt im Namen der trauernden Hinterbliebenen innigst.

Der tiefgebeugte Gatte:

[68929] **Wilhelm Landfried jr.**

Heidelberg, den 5. Januar 1907.

Masken

Masken! Fastnachts- u. Jux-Artikel. Preisliste 108 auf f. Wiederverkauf. Friedrich Ganzenmüller, Nürnberg. Scherz- u. Spielwaaren, Souvenirs.

2 Damenmasken zu verleihen. G 7, 15. 221

Ankauf

Regal mit Schubladen für Spezereigesch. zu kaufen ges. J. J. Menzer, Weinheim a. Bergstr. 198

Betrug. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 41084 Georg Dambach, P 2, 22.

Verkauf.

Im Stadtteil Neckarau ein schönes, neues 44487

Wohnhaus

dreistöckig mit Garten u. gr. Laden, für bester Lage u. für jedes Geschäft passend, billig zu verkaufen. Näheres bei

Jos. Neuser, H 2, 18.

1 fast neuer Korm. Gaskrone mit Suspension zu verkaufen. 190 Bär, Augusta-Anlage 15.

Ein größerer Eisschrank, 1 Eiskonservator mit 4 Behälter und eine größere Kaffeemühle sind preiswert zu verkaufen. Auskunft nur nachmittags. Café Imperial, D 2, 1. 44469

Pianino, gut erhalten, wenig gespielt, billig zu verkaufen. 212 Augartenstraße 15 III.

Eine fast noch neue, vollständige u. sehr schöne

Ladeneinrichtung

für Kolonialwarengeschäft zu verkaufen bei **Rudolf Meder, Burgstraße 4.** 44484

Frack (neu) billig zu verkaufen. 200 Rheinauestraße 12, 2 Tr. links.

Weltall u. Menschheit

5 Prachtbände umständehalber billig abzugeben. 183 E 2, 14 III.

Ladeneinrichtung

2 Schaufenster-Gestelle, flammiger Gaslüster, 2 Schilder Conditorei-Filiale weg. Geschäftsaufgabe zu verk. (4) L 8, 2, Laden.

Eine neue Waschmaschine, zweimal im Gebrauch, billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 44490 an die Exped. ds. Bl.

Ein großer und ein kleiner Gasofen, sowie ein großes Glas- und ein kleines Eisen-Firmenschild billig abzugeben. Vormittags anzusehen. 44500 O 6, 6 II.

Mannheimer Ruderverein Amicitia E. V.

Unsere diesjährige

große carnevalistische Herrensitzung

findet unter Leitung unseres Mitgliedes, Herrn **E. Dernen** am **Mittwoch, den 16. Januar, abends 8 Uhr 11 Min.,** im großen Saale des **Bernhardushof** statt. 68925

Von 7 1/9 bis 8 Uhr 11 Minuten

carnevalistisches Konzert

ausgeführt von hies. Grenadier-Kapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten, Herrn M. Vollmer.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Geldverkehr.

Wer leih. Geldaushr. Menschenfrd. leiht einer Familie, die durch Unglück in Not geraten, 50 M. geg. monatl. pünktl. Rückzhlg. u. Sicherheit. Gefl. Off. unter B. R. 200 hauptpostl. 14

4 bis 6000 Mark sind auf 2. Hypothek zu verleihen. Off. unt. No. 158 an die Exp. ds. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrl. Publikum erlaube ich mir mitzuteilen, dass ich das 68872

Hôtel Royal

hier, käuflich erworben und zum Selbstbetrieb übernommen habe. Es kommen zum Ausschank das **weltberühmte**

Tucher-Bräu

(von Nürnberg), sowie **helles** aus der **Brauerei Hübner** in **Mosbach** und **reine Weine** von erstklassigen Firmen.

Bitte das verehrl. Publikum, das meinem Vorgänger Herrn Hch. Schäfer in sehr reichem Masse geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich

Hch. Leuchtweis

früher Hôtel Hohenzollern in Karlsruhe.

Höchste technische Vollkommenheit

bietet

„FELLBOELIN"

das bewährteste und vollkommenste Petroleumglühlicht!

Vollständiger Ersatz für Gasglühlicht!

Sofort Licht ohne jede Vorwärmung!

Dauernd ruhiges Brennen!

Petroleumverbrauch ca. 1 Pfg. pro Stunde — Passend auf jede vorhandene Petroleumlampe.

Der **Fellboelinbrenner** ist in der **einfachen Behandlung unerreicht** und mit keinem anderen Fabrikat auch nur annähernd zu vergleichen.

Jeder Interessent möge sich durch kostenlose Vorführung von den Vorzügen dieses Brenners selbst überzeugen.

Man beachte jedoch ausdrücklich die Marke **„Fellboelin"**, da neuerdings vielfach minderwertige Nachahmungen angeboten werden. Nur Brenner, Glühkörper und Cylinder sind echt, die die Marke **„Fellboelin"** tragen.

Zu beziehen durch die meisten Beleuchtungsgeschäfte.

Vorgeführt werden die Brenner ohne Kaufzwang in Mannheim bei: 68722

Peter Bucher, L 6, 11.
Carl Grössle, S 5, 5a.
W. Metz Sohn, H 3, 1.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

Missionsfest.

Trinitatiskirche. Morgens 1/2 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Dr. Fineisen. — Kollekte. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. — Kollekte. Morgens 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Krapf.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. — Kollekte. Morgens 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Ahles. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Dr. Fineisen. — Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Weißheimer. — Kollekte. Morgens 11 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Weißheimer. Abends 5 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Dr. Fineisen. — Kollekte.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Höfer. — Kollekte. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Höfer. Abends 6 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. — Kollekte.

Johanniskirche. Lindenhof. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Krastel. — Kollekte. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Krastel.

Wohlgelegen. Morgens 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Klein. — Kollekte.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/2 11 Uhr: Predigt Herr Vereinsgeistlicher Barner aus Freiburg.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26

(Methodisten-Gemeinde.)

Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr u. nachm. 1/4 4 Uhr, Predigt. Sonntag, nachm. 1/2 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Montag bis Freitag, abends 1/2 9 Uhr, Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Apostolische Gemeinde hier, Schwetzingerstr. 124, Hths.

Gottesdienst: Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen eröffne ich in

O 5, 1 eine Filiale

meines

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäftes.

Mache ehr. verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich, gleich wie in meinem Hauptgeschäft, auch hier, nur

erstklassige Fahrräder u. Nähmaschinen

führe. 68981

Reparaturen an Fahrrädern, Näh-, Strick- und Stickmaschinen werden **sach- u. fachgemäß** ausgeführt.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne mit aller Hochachtung

Hugo Sieber

Mannheim O 5, 1 Telephon Nr. 2570.

Neckarau Ecke der Katharinen- u. Rathausstr. Telephon Nr. 3492.

Zu haben in jeder beliebigen Anzahl in der

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Haus-Ordnungen,
Hauszinsbücher,
Mieth-Verträge,
Schläfer-Listen.

Vermischtes.

Heirat.

Fräulein aus achtb. Familie in den 30er, neue Ersch., kath. 7—8000 M. Verm., tadell. Vergangenheit, tüchtig in allen weibl. Arbeiten, sucht pass. Heirat.

Offerten unter Nr. 217 an die Exped. ds. Bl.

Zimmer gegen Arbeit an einzeln. Frau abzugeben. Offert. unter Nr. 10152 an die Expedition.

Das **kleine Kursbuch** ist zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Druckerei**

Israelitisches Krankenschwesternheim
B 7, 11. Fernsprecher 3576.
Pflegen und Ambulanzdienste bei Kranken jeder Konfession. 4000
Armenpflege unentgeltlich.

Louise Baetz

wohnt jetzt O 6, 3, 1 Treppe (Heidelbergerstraße.) Eigene Anfertigung Corsets n. Maß von 6 M. an unter Garantie für tadellosen Sitz, neueste Facons und beste Arbeit. Spezialität: Geradehalter, Pariser, Brüsseler u. Englische Frack-Corsets. Reparaturen, Waschen schnell und billig. Feinste Referenzen. 41284

Stellen finden

Eine große Fabrik Mannheims sucht für Buchhaltung zur Führung des Conto-Corrents, einen jungen

zuverlässigen Mann;

solche die engl. Sprachkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Eintritt sofort. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter K. Nr. 44451 an die Expedition ds. Bl.

1907 Januar 31 Tage

7

MONTAG

Sonntag den 6. bleiben unsere Verkaufsräume der Inventur wegen geschlossen.

Montag Mittag 12 Uhr, Beginn unseres grossen

Inventur-Ausverkaufs

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

S. WRONKER & Co., Mannheim

69069

Nur direkte Aufträge u. Firmen! Direkte Vermittlg. Verkäufer.

Wir suchen!
Buchhalter, Correspondent., Lageristen, Expedienten, Filialleiter (Lebensstellg.), Einkassierer (Vertrauensstellung), Stenographisten, Maschinenschr., Reisende versch. Branchen, 1 erste Verkäuferin, 1 Buchhalterin, Verkäuferinnen, Directrices (Putz u. Konf.). 222
Stellen-Nachweis „Hansa" K 1, 5a, 1.

Schreibgehülfe
per sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 44470 an die Exp. ds. Blattes.

Für hier u. ausw.
2 Buchhalter hier
6 Lo. mäd., 8 Verkäufer
2 Kontoristen hier
6 Techniker Gen. b. 250 M.
2 Buchhalter auch hier
1 Korrespondentin, engl.
2 Reisende, Gen. 150 M.
4 Lageristen, 3 Schreiber
3 Korrespondenten
2 Bürogehilfen 255
2 Fakturistinnen
1 Stundenbuchter, 1 Portier
Bureau-Verb. Reform K 7, 12, part.

Vornehmer Verdienst!
Weltfirma empfiehlt sich zur Errichtung von
Reise- u. Partiegeschäften!
Sichere Existenz!
Sichersteilung!
Off. unt. „Weltfirma" postlag. Mannheim. 1694

Für ein neues, sehr gewinnversprechendes Reklame-Unternehmen (E. m. b. H.) wird in Aquisition bewanderter
Herr als Filialleiter
mit einer Einlage von M. 2000 (auslösliche Kaution)
gesucht.
Gefl. ausführliche Offerten unt. 44515 an die Expedition ds. Bl.

Verkäufer u. Verkäuferinnen
zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels gesucht. Hoher Verdienst. Zu melden H 3, 8, 2. Stock. 204

Gewandter, nicht zu junger, kath. 44500
Kellner.
wird zur selbständig. Führung eines besseren, komfortabel eingerichteten und im Besitze einer heizbaren Kegelbahn befindlichen Gasthauses auf dem Lande per sofort gesucht. Bezüge nach Uebereinkunft.
Ausführl. Offerten sind zu richten an die Exped. der „Grünstadter Zeitung", Grünstadt (Pfalz.)

Kassenschrank-Schlosser
finden dauernd gutbezahlte Arbeit bei 2790
Wilh. Weiß, Karlsruhe

Per 1. April oder früher suchen wir tüchtige
Maschinen-Schreiberin
die perfekt stenographiert, bei gutem Gehalt.
Offerten unter Nr. 44505 an die Exped. ds. Bl.

Mädchen für häusl. Arbeit gesucht. 44491
G 3, 7, bei May, 2. Stock.

Wir suchen eine durchaus perfekte
Stenographistin u. Maschinenschreiberin
(Remington) per sofort. 44517
W. Steigmeyer & Cie., Kohlengroßhandlung.

Gute Weißnäherin
gesucht, welche auch Herrenwäsche nähen kann. 175
Frau Ing. Boerwind, Lenaustraße 12, p.

Gesucht musikalisch gebildete
Dame
als selbstständ. Verkäuferin. Vertrauensposten. Off. unter Nr. 44513 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
perfekt auf Schreibmaschine, per sofort für ein Kaufhaus. Bureau gesucht. Off. erb. unt. 192 a. d. Exp.

Tüchtige zweite
Putz-Arbeiterinnen
für die Frühjahrs-Saison suchen 44511
S. Wronker & Co.
Ludwigshafen a. Rh.

Tüchtige Rockarbeiterin gesucht, sowie Lehrmädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 176 Q 7, 15, part.

Braves fleißiges Mädchen
von kleiner Familie gesucht. 208 Mollstraße 25, 3. St.

Ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. Februar gesucht. 170
Kirchenstraße 14, 2. Stock.

Für sof. od. spät. ein fleiß. Dienstmädchen gesucht. 187
Rosengartenstr. 32, 4. St. r.

Putzfrau, die mit Zimmer u. Parkettbodenreinigen gut umgehen kann, ebenso mit fl. Handwäsche, findet annähernd dauernde Jahresbeschäftigung.
Offerten unter X. Z. 190 an die Exped. ds. Bl.

Kräftiges, schulentlassenes
Mädchen
für vormittags gesucht. 44520
Blandel, H 2, 8, 2. Stock.

Erfahrenes
Zimmermädchen
bald gesucht. — Wäsche außer Haus. 44516
Freifrau von Heyl, Worms.

Per sofort gesucht für klein. Haushalt braves, reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, geg. guten Lohn. Näh. Q 1, 10, part. 208

Lehrlingsgesuche

Ein **Lehrling** oder **Volontär**
welcher unter Leitung eines erstklass. Dekorateurs das Dekorieren erlernen will, kann sich melden bei 44510
S. Wronker & Co.
Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen.

Ingenieur
verk., tücht. Konstrukteur m. reichl. Erfahrg. im Hebezeugbau, Eisenkonstr., Schiebebühnen u. allgem. Maschinenbau, auch für Betriebsleitung, sucht sich zu verändern.
Gefl. Off. u. Nr. 10191 an die Expedition ds. Blattes.

Junger, erfahrener Mann mit schöner Handschrift, welch. Kenntnisse der Buchführung besitzt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlungen Stelle als Bureaugehilfe od. Kompteurist. Gefl. Offert. u. M. S. 197 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Gesucht zum 1. April eine 3—4 Zimmerwohnung, die ev. als Bureau verwandt werden kann.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 44469 an die Exped. ds. Blattes.

3 Zimmerwohnung in der Schwetzingervorstadt auf 1. Febr. ev. 1. März in ruhig. Hause zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 168 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer gesucht. 194
Offerten an Frau Kleinert, Hoftheater.

Anständiges Fräulein sucht möbl. Zimmer ohne Pension.
Offerten unter Nr. 178 an die Exped. ds. Bl.

Brautpaar sucht bis 1. Febr. 2—3 Zimmerwohnung.
Offerten mit Preis unt. Nr. 181 an die Exped. ds. Bl.

Auf 1. April 1907 eventl. früher in gutem Hause
schöne Wohnung
von 4—5 Zimmer von ruhiger Familie gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die Exped. ds. Blatt. unt. A. Z. Nr. 44468 erbeten.

Schöne, geräumige 4 Zimmer-Wohnung, Luisen- oder Friedrichsring bevorzugt, für 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 218 an die Exped. ds. Bl.

Jüng. Fräulein sucht ein Zimmer m. Pension bei einer bürgerlichen Familie.
Offerten mit Preisang. u. E. St. 210 an die Exped.

Eleg. Wohnung,
3—4 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu mieten gesucht. 7—800 M. Quadrate L 2—8 oder R—R 3. M. Ringstraße K 1, H 7, Rheinstraße, Kaiserring bevorzugt.
Offerten unter B. II. 44495 an die Exped. ds. Bl.

Helle Werkstatt
ev. mit einer 4 Zimmerwohnung in gut. Lage a. 1. April gesucht. Offert. m. Preis u. Nr. 202 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht ein großer
Laden
in allerfeinster Lage.
Offerten unter Nr. 44442 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 1, 11
Laden mit großen Nebenräumen, per 1. März oder später zu vermieten.
Näh. J. Bayer, Rheinauestraße Nr. 28. 44477

G 5, 7 Gewölbe mit 4 Schaufenstern per April zu vermieten.
Näheres May parterre. 44492

Jungbuschstr. 21
kleinerer Laden mit Kabinet per 1. April zu verm. 229
Näh. Jungbuschstr. 10 II.

Laden, in welchem bisher Butter- u. Eierhandlung betrieben wurde, mit Wohnung per 1. April zu vermieten.
Näh. Eichelsheimerstraße 7, 4. Stock links. 172

Im Stadtteil Neckarau ein moderner, schöner 44488
Laden
für jedes Geschäft passend und in bester Lage sofort zu vermieten. Näheres bei
Jos. Neuser, H 2, 18.

Bureaux

P 5, 2|3
Durlacher Hof,
zwei schöne helle Part.-Räume, als Bureau ganz besonders geeignet, per 1. April zu vermieten. 185
Näheres Bureau Forrer & Norkauer daselbst.

Wohnungen

A 3, 3 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad, Kammer, per 1. April 1907 zu verm. Näh. Rosengartenstr. 20, Hinth. 195

B 6, 17 per 1. April Wohn. 1. Etage, enthend. aus 5 Zim., Küche, Badezim. Dienstbotenzim. u. Kam. z. v. 130

C 7, 7b
schöne Part.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim., Küche u. Zub. auf 1. April zu verm. 191
Näheres M 7, 23 II.

D 1, 11
elegante 5 Zimmer-Wohnung, (2. und 3. Stock), mit reichl. Zubehör, per 1. April event. früher zu vermieten.
Näh. J. Bayer, Rheinauestraße Nr. 28. 44476

D 2, 1 Elegante Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres C 2, 14, 2. Stock oder D 2, 1, 4. Stock. 44498

D 7, 16 schöner 2. Stock, 8 Zimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh. 3. St. 44499

F 5, 4, 3. Stock,
4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. April 1907 zu verm. 44500
Näheres 2. Stock.

F 6, 14|15
(Neubau) 44479
schöne 3 Zimmerwohnungen p. 1. April zu verm. Näheres J. Bayer, Rheinauestr. 8.

G 3, 7 angel. lustige 2 Zimmerwohnung, Mansarde, Küche und Zubehör sofort. Näheres May parterre. 44493

G 7, 17
5 Zimmer, Alkoven und Küche, abgeschlossene Wohnung im 3. St., per 1. April zu vermieten. 44512
Näheres bei Sandritter.

H 7, 8 Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. April od. früh. zu verm. 225

L 10, 6 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2 Tr. 227

U 5, 13 4. Stock 4 Zimmer mit Küche und Magdkammer per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen 2. Stock.

Dalbergstraße 5, am Luisenring, eine schöne Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 44475
Näh. Seilerstraße 10 II.

Luisenring 43
Hochparterre und 4. Stock, je 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 295

Am Luisenpark
schöne, elegante Wohnung mit Aussicht auf den Luisenpark u. Tennisspl., 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. 44490
Näh. Hebelstraße 19, 1 Tr.

Meerfeldstr. 61
schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisekammer m. oder ohne Mädchenzimmer per 1. April od. früh. z. v. 44494
Näh. Alos. Elisabethstr. 3.

Prinz-Wilhelmstraße 27, 2 Zimmer und Küche per 1. Februar zu vermieten.
Näheres im Laden. 192

Rheinvillenstr. 20, 4 schöne Zimmer auf 1. April zu vermieten. 44483

Rupprechtstr. 12
parterre
Eleg. 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 44509
Näheres 2. Stock bei Hanßen.

Rheindammstr. 35, 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. 220
Näh. Q 3, 19 II rechts.

Seckenheimerstraße 10, 5 Zimmer, Bad etc. in freier Lage, gegenüb. d. Kunsthalle, per 1. April zu verm. 223
Näheres 1 Treppe.

Tattersallstraße 27, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. 210
Näheres 2. Stock links.

Tattersallstraße 27, neuerb. Eckwohnung, 4 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock, lks. 211

Zu vermieten kleine abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör in bestem Hause an einzelnen soliden Herrn oder Dame. 44474
Näheres J 7, 19, part.

Geräumige 5—6 Zimmerwohnung, auch zu Bureau sehr geeignet, billig zu vermieten. 44487
Näheres K 4, 10, III.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 Palmengarten, Wohn- u. Schlafz. sowie möbl. Zim. mit Pens. z. v.

B 5, 3 1 Tr. ein gut möbl. Zimmer zu ver. 10088

B 5, 6 2 Tr. 2 ineinandergehende möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 1009

B 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu ver. 8

B 6, 7 3 Tr. lks., gut möbl. Zim. am liebsten an einfaches Fräulein zu ver. 164

C 1, 8 2 Trepp. Schön möbl. Zimmer zu verm.

C 1, 16 3 Treppen elegant möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 44279

C 4, 2 2 Tr. gut möbl. Zi. sofort zu ver.
Zu erfragen im Laden. 10159

C 8 fein möbl. Parterrezim. in neuerbautem eleg. Hause p. 1. April 1907 zu verm., event. mit ganzer Pension. 43988
Offerten unt. No. 43988 an die Expedition ds. Blattes.

C 8, 6 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu verm. 219

D 3, 16 2. St., groß, möbl. heiz. Zim. mit 2 Betten mit ganz Pension sofort zu vermieten. 44317

E 2, 14 3 Tr., schön möbl. Zimmer z. v. 215

E 2, 18, Planken möbliertes Zim. sof. oder später zu verm. 76

E 5, 1 2 Tr. r., 1 gut möbl. Zim., auf die Planken gehend, per 1. Jan. zu verm. 10129

E 5, 12 2 Tr., sch. möbl. Zim. v. sof. zu verm. 10120

E 7, 15 part., hübsch möbl. Zimmer z. v. 10128

E 7, 15c
gut möbl. Zimmer zu v. 44502

F 3, 7 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 44220

F 7, 3 2. Stock, schön möbl. Zimmer sof. z. v. 10130

G 7, 1 3. St. r., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 10011

H 1, 9 1 Tr., fein gut möbliert Zimmer sof. zu v. 3

H 4, 23 II. l., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

K 4, 12 (Luisenring), part. l., Zim. mit 2 Betten zu v. 196

L 2, 4 3. St., ein schön, groß möbl. Zim. m. 2 Bett. u. ein leeres Zim. z. v. 170

L 4, 11 3. St. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 44500

L 12, 8, 1 Treppe
fein möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermietten. 44499

L 14, 15, 3 Tr., einfach möbl. Zim. sof. od. später zu v. 41

M 4, 6 II. St., großes möbl. Zim. mit Schreibtisch sofort zu verm. 44272

N 3, 3, 1. St.
fein möbliertes Zimmer, separaten Eingang, an besseren Herrn p. 15. Jan. zu vermieten. 44489

O 4, 13
einfach möbl. Zim. zu v. 44355

O 4, 13
fl. möbl. Zim. zu verm. 44462

O 7, 28 part., möbl. Zim. sof. z. v. 10090

P 2, 8|9, 3 Tr., separ. möbl. Zim. 11 Mark sof. zu v. 10108

R 7, 35 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer z. v. 209

U 3, 10 4. Stock, schön möbl. Zimmer zu v. 208

Böckstr. 10 3. Stock, ein möbl. Zim. sof. zu v. 168

Holzstraße 5 1 Treppe
Möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 234

Kaiserring 32, schön möbliert. Zimmer preiswert zu verm. 120

Meerfeldstr. 8
Nähe Bahnhof. Haltestelle Tramwahn schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu ver. 160

9. Querstraße 7, 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 10119

Rheinhäuserstraße 5, III, schön möbl. Zimmer an solid. Herrn od. besseres Fräulein zu vermieten. 87

Rheinhäuserstraße 56
3. St., hübsch möbliert. Zimmer per sofort oder 1. Januar billig zu vermieten. 44082

Rheinauestr. 26, II. St. Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9990

Rheindammstr. 9
II. St. rechts, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 10049

Rosengartenstr. 30, 3 Tr. r. fein. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 44295

Seckenheimerstraße 94,
4. St. r., fein möbl. Zimmer an bessere Dame sofort zu vermieten. 44290

Tattersallstraße 20 2. St., gr. und l. Zimmer zu verm. 10088

Traitteurstraße 44, 1 schön möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu vermieten. 10110
Näheres part.

Fein möbliertes Zimmer, in der Nähe des Tennisplatzes zu vermieten. 44199
Näh. Amalienstr. 10, 3 Tr. r.

2 unmöbl. Zimmer auch für Büreau sehr geeignet, mit Zentralheizung billig zu vermieten. 44458
Näheres N 3, 12, part.

In gutem Hause (Oberstdt.) fein möbl. Zimmer an solide Dame, am liebsten Lehrerin, zu vermieten. 44501
Näheres Exped. ds. Bl.

Schlafstellen

U 3, 31, 2. Stock Bessere Schlafstelle mit 2 Betten sof. zu verm. 10108

Kost und Logis

C 2, 9 israel. junger Mann findet gute Pension. 10060

D 3, 16 unter evang. Pension Mittags- u. Abendtisch für bess. Dame od. Herrn 44[illegible]

Privatpension L 12, 8
eine Treppe (früher P 6, 19)
Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch.
Diners zu 70 Pfg. und 1 Mk.
Suppes zu 60 Pfg. 44077
Sonntags von 6—9 Uhr.
Abendplatten nach der Karte.

O 4, 12 II. Str. junge Leute find. Kost und Logis. 43921

O 5, 1 eine Treppe hoch links, guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch. 44180

Pension Loos
P 2, 3½
Sehr gut. Priv.-Mittagstisch nach Frankfurter Art m. Auswahl: Suppe, Ochsenfleisch und Beilage für Passanten 40 Pfg.
Suppe, Braten, Gemüse und Kartoffel 50 Pfg.
Abonnenten werden fortwährend angenommen 44350
Mitt.-Tisch 80 Pf. Nachm. Tisch 50 Pf.
Auch werd. Wochen-Abonnements angenommen

P 5, 15 | 16 fein möbl. Zim. zu verm. 10118

Q 3, 8 2 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzim. sofort zu vermieten 10172

Q 6, 8 | 9 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. zu verm.

Q 7, 13 3 Trep., Aussicht auf Ring, gut möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 10134

S 6, 32 3. St. rechts, schön möbl. Zimmer per 1. Februar zu verm. 187

S 6, 43 3 Tr. lks., möbl. Zim. preiswert zu verm. 10133

U 5, 5, part., gut möbl. Zim. an best. Herrn zu v. 10164

Privat-Pension
K 2, 5, I.
Vorzüglichen Mittags- und Abendtisch für bess. Herren monatlich 30 Mk. 43

R 1, 16
3. Tr., einige bess. Herren erhalten vorzügl. Mittag u. Abendtisch im Abonnement 35 Mk. pro Monat.

Einige bessere Herren zu bürgerlichen Privat-Mittags- und Abendtisch gesucht. 43414
L 13, 20, 2. Stock.